

Anzeigengebühr:
dortaus zahlbar die vorher gepaltene
Korpusgröße für Raumzeit und Umgegen
15 Pfg. für auswärts 18 Pfg.
im amtlichen Teile Zeit für Klammern
die Zeitgröße 80 Pfg.



Vierteiljährlicher Bezugspreis
in der Ausgabezeit 1,70 Mark, mit
Frühbringerlohn 1,90 Mark, durch die Post
bezogen 1,95 Mark, durch den Orts- und
Landbriefträger 2,37 Mark,
Wochenrate 15 Pfg.

Naumburger Kreisblatt.

(Tageblatt.)

Hauptverbreitungsgebiet: Kreis Naumburg und angrenzende Teile der Kreise Weiskensfels, Kartsberga, Quersfurt (Anstult)
und der Grafschaft Gomburg.

Sonderbeilagen: „Landwirtschaftliche Wochen-Neberichter“, „Sonntagsblatt“, „Hausfrau“ und „Naumburger Kinderblatt“.

Anzeigenannahme: Für größere Anzeigen bis nachm. 5 Uhr vor dem Erscheinungstage, für kleinere Anzeigen u. für Familiennachrichten bis 1/2 9 Uhr am Erscheinungstage.

Nr. 139.

Freitag, den 16. Juni 1911.

63. Jahrgang.

Der Einzug in Berlin.

(16. Juni 1871.)

Die Waffen ruhten; heim zogen, mit Lorbeer geschmückt, die deutschen Krieger in die jubelnde Heimat. Festesrauschen, flatternde schwarz-weiß-rote Fahnen, mit Waldesgrün und Blumen geschmückte Feststrahlen, jauchzende Volksmengen überall in den jungen Deutschen Reich.

Und dann ging es durch das herrlich geschmückte Brandenburger Tor. Dicht vor dem Kaiser ritten die drei Paladine: Bismarck, Moltke, Roon. Graf Moltke, der Schlachtendener, zügelte sein mutiges Ross, welches vor den wehenden Fahnen scheute, mit der Kraft eines Jünglings, während Fürst Bismarck, der Staatsmann, seinen Brauen gelassen gängete und die jubelnden Zurufe mit freudestrahelndem Antlitz erwiderte.

Die Musik tönte, die Glocken läuteten, das Volk begleitete den Zug mit immer wieder schallendem tausendstimmigen Hurra- und Jubelgeschrei. Am Brandenburger Tore wurde dem Kaiser von einer Ehrenjungfrau ein Lorbeerkranz überreicht. Aber kaum hatte er ihn in Empfang genommen, da fiel sein Blick auf eine Tribüne, die mit verwundeten Offizieren besetzt war. Da wandte er sein Ross dorthin und übergab den Braven, die für ihn und das Vaterland ihr Blut vergossen hatten, mit huldvollen königlichen Worten Lorbeerkränze. Und weiter ging der Zug die feenhaft ausgestatteten Linden entlang.

Am Abend ging es in Berlin natürlich hoch her: Alles wetteiferte, die siegreichen Truppen zu feiern und zu bewirten. Die Reichshauptstadt erstrahlte im hellsten Lichterglanze, und auf den großen Plätzen waren Tanzböden, Erfrischungshallen und dergleichen für die heimgekehrten Sieger hergerichtet.

Die Reichsratswahlen in Oesterreich.

In Oesterreich haben am Dienstag die Reichsratswahlen stattgefunden. Sie sind im allgemeinen ruhig verlaufen; Ausschreitungen kamen nur vereinzelt vor. Da in Oesterreich Wahlpflicht besteht, erübrigen sich Bemerkungen über die Wahlbeteiligung. Das Wahlergebnis, soweit es bis jetzt vorliegt, ist nach zwei Richtungen hin bemerkenswert. Zunächst hat es der christlich-sozialen Partei eine Niederlage gebracht und zum andern ist die Sozialdemokratie mehrfach zurückgedrängt worden.

Nach den heute aus Wien vorliegenden Meldungen sind von den Wahlen für die 449 am Dienstag zur Befreiung geplanten Mandate 436 Ergebnisse bekannt. 179 Stichwahlen sind erforderlich und ferner 11 Neuwahlen in Galizien mit Doppelmanuten, also insgesamt 190 Stichwahlen. Endgültig gewählt sind 246 Abgeordnete, davon 64 Christlich-Soziale, 44 Deutsch-Freiheitliche, 43 Sozialdemokraten, 34 Mitglieder des Tschechenklubs, 25 Südslaven, 12 Mitglieder des Polenklubs, 10 Italiener, 5 Bulowina-Ruthenen, 5 Rumänen, 2 Wilde, 1 Altschöner, 1 Zionist.

Deutsches Reich.

Reichskanzlerreise nach Wiesbaden. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird am Sonntag in Wiesbaden eintreffen. Die Reise soll aber nicht, wie zuerst verlautete, Kurzwecken dienen, sondern

sie gilt dem „Tag“ zufolge lediglich einer Besichtigung der Modelle für das Bismarckdenkmal bei Bingerbrück. Der Reichskanzler wird von Wiesbaden aus in Begleitung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Rheinbaben nach der Eifelhöhe fahren und am Montag wieder in Berlin eintreffen.

Zusammenkunft der Dreibund-Minister. Der Wiener „Reichspost“ zufolge wird der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Aehrenthal mit dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen v. Kiderlen-Waechter und dem italienischen Minister des Auswärtigen Grafen di San Giuliano im Laufe des Sommers eine Zusammenkunft in Salzburg oder in Vichl haben.

Die Reichsregierung und Dr. Frank. Nachdem bereits vor einiger Zeit kategorisch in Abrede gestellt ist, daß der Reichskanzler den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Frank zu sich bechieden habe, um mit ihm über die elsass-lothringische Verfassungsfrage zu verhandeln, taucht jetzt die Nachricht auf, der Reichskanzler habe den Unterstaatssekretär Wahnschaffe zu Herrn Dr. Frank in dieser Angelegenheit gesandt. Auch diese Version trifft, wie von parlamentarischer Seite festgestellt wird, nicht zu.

Protesteingabe an den Evangelischen Oberkirchenrat. Anlässlich des vom Konfiskatorium der Provinz Brandenburg vier Pfarrern erteilten Verweises wegen Teilnahme an einer Versammlung zur Besprechung des Verfahrens gegen Pfarrer Jatho-Köln haben 80 Geistliche von Berlin und Umgebung eine Protesteingabe an den Evangelischen Oberkirchenrat gerichtet. In der Eingabe heißt es:

Das Konfiskatorium der Provinz Brandenburg hat unter dem 25. März d. J. den Pfarrern D. M. Fischer, Fredeking und Hoffmann eröffnet, daß eine tätige Mitwirkung an der zur Besprechung des Verfahrens gegen Pfarrer Jatho in Köln zum 28. März 1911 einberufenen Versammlung als durch die Pflichten des Amtes ausgeschlossen zu erachten sei, und diese Warnung mit dem Erlaß des Evang. Oberkirchenrats vom 8. Februar 1907 begründet. Das Konfiskatorium hat dann den genannten Pfarrern sowie Pfarrer Alfred Fischer wegen aktiver Beteiligung an jener Versammlung einen Verweis erteilt. Demgegenüber müssen wir das Recht der freien Meinungsäußerung und zumal in kirchlichen und religiösen Dingen, welche unsere Gemeinde tief bewegen, für uns unbedingt in Anspruch nehmen.

Die Eisenbahnverwaltung gegen die Hutnadeln. Wie der „Inf.“ mitgeteilt wird, nimmt nunmehr auch die Eisenbahnverwaltung in einem Erlaß gegen die Hutnadeln Stellung, da sie im Gedränge des Eisenbahnverkehrs leicht schwere Verletzungen hervorbringen können. Die Befugnis, gegen den Gebrauch übermäßig langer Hutnadeln einzuschreiten, wird auf Grund des § 11 der E.-V.-O. und der §§ 77 und 82 der B.-V.-O. möglich. Die zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf den Bahnhöfen angestellten Eisenbahnbediensteten und das Zugbesatzpersonal ist daher angewiesen worden, Damen mit gefährlichen Hutnadeln zu ersuchen, diese zu entfernen oder unschädlich zu machen unter Hinweis auf die Befugnis zur Ausschließung von der Mitfahrt und auf bahnpolizeiliche Bestrafung.

Ueber Wandlungen am Mecklenburg-Strelitzer Hof.

Der Besuch des Kaiserpaars in Neustrelitz ist an sich gewiß ein rein höfliches Ereignis, aber im Zusammenhang mit einer Reihe weiterer Momente ist es doch für den, der die Geschichte des Strelitzer Landes und seines Fürstentums kennt, ein Zeichen dafür, daß sich in weniger als einem Jahrzehnt hier die Verhältnisse ganz wesentlich geändert haben: der „neue Kurs“ in Mecklenburg-Strelitz, von dem man hin und wieder einen leisen Hauch zu spüren bekam, hat sich köstlich fortentwickelt. Die Zeiten, da man in dem Ländchen halb mitleidig den kleinen Kläffer erblickte, der mit dem älteren Neuk zusammen beständig gegen das Reich zeterte, sind jetzt für immer vorüber, und aus Mecklenburg-Strelitz entwickelt sich mit der Zeit ein neues Staatsgebilde, das sich auch innerlich dem Deutschen Reich völlig einfügt.

mecklenburgischen Ritterschaft so sehr gefürchtete und bekämpfte „Verprechtung“ ausmacht. Unwillkürlich erinnert man sich bei der Gelegenheit des Kaiserbesuches jener Streifler Vorgänge des Jahres 1866, als der Preussische Hof eines der schlimmsten Verbrechen der Berg. Bismarck mußte erst eine ganz energische Sprache reden und mit der Bedrohung des Landes drohen, ehe es gelang, den lauten preussischen Ton zu dämpfen. Die hart welfische Stimmung blieb freilich, sie begleitete den alten Großherzog bis ins Grab. Seine oppositionelle Haltung zeigte er bei jeder Gelegenheit, und als Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung dem alten Herrn seinen Antrittsbesuch machte, hielt der Großherzog eine Tischrede, in der er dem Kaiser sagte, er erwarte von ihm, daß er „das Recht wiederherstellen“ werde. Im übrigen wollte der Großherzog vom Kaiser Wilhelm nicht viel wissen, in dem er immer nur den König von Preußen sah. Es ist äußerst charakteristisch, daß er verschiedene Male, wenn der Oberhofmarschall ihn darauf aufmerksam machte, daß am folgenden Tage der Geburtstag des Kaisers sei, erwiderte: „Ach ja, der König von Preußen!“ Der Kaiser hat in seiner freundlichen und konstanten Art mehrfach versucht, den alten Herrn mit Beweisen seiner freundschaftlichen Verehrung zu versöhnen, aber immer umsonst. Die goldene und auch die diamantene Hochzeit des Großherzogspaares wurden — davon war man im Lande fest überzeugt — nur deshalb in aller Stille gefeiert, weil man so dem Besuche des Kaisers entgegen gehen konnte, der beide Male die Absicht, zu kommen, vorher angekündigt hatte. Diese ganze Unversöhnlichkeit war freilich zu einem Teile auf die Großherzogin Auguste Karoline zurückzuführen, die als englische Prinzessin nie viel für Preußen übrig gehabt hat. Aus ganz anderem Holze ist der jetzige Großherzog Adolf Friedrich. Schon von jeher konnte man seine preussfreundliche Gesinnung, die er allerdings niemals offen bekundete, da sein Vater bis zum Tode die Zügel trug. Nur einmal konnte der damalige Großherzog seine Anschauungen offen bekunden. Bei einer Denkmalsenthüllung in Stargard hielt er eine Rede, aus der eine starke Bismarck-Verehrung und Preussenehrung hervorging. Und so hat er auch in der Kundgebung bei seiner Thronbesteigung zu allererst seine tiefe Treue zu Kaiser und Reich fest betont, und vor dem Großherzog kennt, weiß, daß er diese Treue auch stets halten wird.

— **Zum Handelsvertrag mit Japan.** Der Wirtschaftliche Ausschuss ist schon unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Delbrück zwecks Erörterung des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Japan zusammengetreten. Die Beratung findet an der Hand des Ergebnisses der bisherigen Verhandlungen mit Japan statt. Zu den Verhandlungen sind eine größere Zahl von Sachverständigen aus den deutschen Handels- und Industriezweigen, die an den auf der Tagesordnung stehenden Fragen interessiert sind, geladen. Die Verhandlungen werden, wie dies nach der Natur der Sache geboten ist, unbedingt geheim geführt.

— **Der Bundesrat** hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der die Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen zur Erinnerung an den verstorbenen Fürsten von Schaumburg-Lippe, beschlossen wurde. Ferner wurde dem Antrag betreffend die Erhöhung der Prägmenge der anlässlich der Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Breslau herzustellen Reichsilbermünze zugestimmt. Schließlich fanden Zustimmung die Ausführungsbestimmungen zum Zündwarensteuergesetz, zum Leuchtmitteleuergesetz, Zuckerversteuergesetz, zum Weingesez und Kaligesez, ebenso vom Reichstag angenommene Gesetzentwürfe über die Tageselder, Fuhr- und Umzugskosten der Kolonialbeamten.

#### Oesterreich-Ungarn.

— **Die künftige Kaiserin.** Nach einer Meldung aus Biareggio fand am Mittwoch in der Villa Pianore die Verlobung des Erzherzogs Karl Franz Josef mit Prinzessin Rita von Bourbon-Parma statt. Nach den Feierlichkeiten ist der Erzherzog nach London abgereist, um Kaiser Franz Josef bei den Krönungsfeierlichkeiten zu vertreten.

Erzherzog Karl Franz Josef ist nach dem Thronfolger, dem Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, dessen Kinder bekanntlich nicht nachfolgefähig sind, der nächstberechtigte Erbe der Kaiserkrone. Er ist der älteste Sohn des im Jahre 1906 verstorbenen Erzherzogs Otto und steht im Alter von 24 Jahren. Schon öfters waren Gerüchte über eine Verlobung des künftigen österreichischen Thronerben im Umlauf. So wurde Prinzessin Auguste Viktoria, die Tochter des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, in diesem Zusammenhang genannt. Dann hieß es wieder, der Prinz hätte sich mit der Tochter des rumänischen Thronfolgers Prinzessin Elisabeth verlobt; auch Erzherzogin Elisabeth, die Tochter der Erzherzogin Marie Valerie, also eine Enkelin des Kaisers, kam in Betracht. Alle diese Mutmaßungen waren natürlich aus der Luft gegriffen. Der Erzherzog lebte bisher seinen Studien und seinen militärischen Pflichten; in den letzten Jahren wurde er auch des öfteren zu repräsentativen Aufgaben herangezogen. Die Braut des Erzherzogs Prinzessin Rita von Bourbon-Parma ist am 9. Mai 1892 als 12. Kind des Herzogs Robert von Parma geboren. Sie hat noch 19 Geschwister.

— **Ein parlamentarischer Verbrecher.** Der Staatsanwalt in Pest hat gegen den Abgeordneten Ludwig Bed die Anklage des Verbrechens der Gewalttätigkeit gegen die Behörde, ferner des Verbrechens der schweren Körperverletzung erhoben, weil Bed mit anderen Abgeordneten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 21. März 1910 den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary und den Ackerbauminister Grafen Bela Serenyi während ihrer amtlichen Tätigkeit tätlich mißhandelt und ihnen Verletzungen beibrachte, die in mehr als acht, aber weniger als zwanzig Tagen heilten. Der Immunitätsausschuss des Abgeordnetenhauses beschloß die Auslieferung des Abgeordneten Bed.

#### Rußland.

— **Ein Wähler Empfang.** Der Empfang der Amerikaner in Petersburg war, wie die „Ross. Itg.“ meldet, außerordentlich feierlich; keine Spur von Begeisterung, trotzdem die Presse den Besuch des amerikanischen Geschwaders für ein großes politisches Ereignis erklärt hat. Für die amerikanischen Offiziere werden Banquetten veranstaltet, die aber alle keinen offiziellen Charakter haben. Die Matrosen kommen in Scharen an Land, irren jedoch jumeist führerlos in den Hauptstraßen umher und erregen mißunter durch ihre Trunkenheit unliebsame Aufmerksamkeit.

#### Italien.

— **Der türkische Thronfolger kommt nach Rom.** Wie aus Rom gemeldet wird, verläutet dort, daß der türkische Thronfolger Zussuf Zveddin am 2. Juli auf der Rückkehr von den Londoner Krönungsfeierlichkeiten zum offiziellen Besuch des italienischen Königspaares in Rom eintreffen wird. In Begleitung des Thronfolgers befindet sich der Minister des Auswärtigen Rifaat Pascha; dieser wird während des römischen Aufenthaltes Gelegenheit nehmen, mit dem italienischen Minister des Auswärtigen Marquis di San Giuliano über die albanische Frage, sowie die türkisch-italienischen

Zwischenfälle in Tripolis und die zur Verhütung derartiger Ereignisse künftighin zu ergreifenden Maßnahmen zu verhandeln.

#### Frankreich.

— **Die Ertragnisse des französischen Tabakmonopols.** Aus Paris wird berichtet: Die jetzt abgeschlossene Statistik über die Ertragnisse des französischen Tabakmonopols während der letzten Jahre zeigt, daß der Tabakverbrauch in Frankreich sich trotz des Stillstandes der Bevölkerungszahl in ständig aufsteigender Linie bewegt und daß die Einnahmen des Staates von Jahr zu Jahr wachsen. Die Staatskasse hat im Jahre 1909 durch das Tabakmonopol nicht weniger als 488 685 779 Francs eingenommen, genau 9 209 125 Francs mehr als im Vorjahr. Nach Abzug aller Verwaltungskosten bleibt dem Staatsfiskus ein Reingewinn von nahezu 398 Millionen Francs. Der Tabakverbrauch in Frankreich beträgt auf den Kopf der Bevölkerung jährlich genau 1 Kilogramm 38 Gramm, wofür der Staatsbürger 13 Francs 44 Cent. bezahlt. 12 Francs 39 Cent. davon sind Reingewinn des Staates. Auf je 817 Einwohner entfällt eine Tabakverkaufsstelle.

#### Türkei.

— **Wie der Sultan in Uesküb gefeiert wird.** Nach einer Meldung aus Uesküb besuchte der Sultan am Dienstag die Ausstellung der einheimischen Erzeugnisse sowie die Handwerkerschule. Nachmittags unternahm er, von der Volksmenge lebhaft begrüßt, eine Fahrt durch die Stadt. Er äußerte wiederholt seine große Zufriedenheit über seinen Aufenthalt in Uesküb. Der Garten vor dem Palais des Sultans wurde dem Volke geöffnet. Die Schulkinder der verschiedenen Nationen sangen bei ihrem Einzug in den Garten patriotische Lieder, denen der Sultan vom Balkon zuhörte. Abends fand ein Fackelzug statt, wobei die Volksmenge dem Sultan wieder jubelnde Ovationen darbrachte. Am Mittwoch früh ist der Kriegsminister in Uesküb eingetroffen. Nach der Abreise des Sultans begibt sich der Kriegsminister nach Skutari, um mit Torquato Scheufet Pascha die Maßnahmen zur Beruhigung der albanesischen Stämme zu treffen, wobei Gewaltmaßregeln nicht zur Anwendung gelangen sollen.

— **Zur Versöhnung der Albanesen.** Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Da die ausländischen Mafisoren vollständig umzingelt und die militärischen Operationen als abgeschlossen zu betrachten sind, hat der Oberkommandierende auf Befehl der kaiserlichen Regierung folgenden Aufpruch erlassen: Denjenigen, welche innerhalb einer Frist von zehn Tagen sich übergeben, wird jede gerichtliche Verfolgung nachgesehen. Seine Majestät der Sultan hat 10000 Pfund für die ärmeren Bevölkerung, die Schäden gelitten hat, gespendet. Außerdem wird die Regierung zur Hebung des Wohlstandes der ärmeren Bevölkerung dieser Gegend die nötigen Maßregeln umgehend treffen.

#### Marokko.

— **Die Einnistung der Franzosen in Meknes.** Wie die Agence Havas aus Meknes meldet, hat General Moirier mit seinem Generalstab am 9. Juni morgens die Stadt besucht und die Unterbringung der Truppen, die die Garnison bilden sollen, festgelegt. Die Garnison wird aus Senegal-Schützen, Maschentruppen und Artillerie bestehen und ungefähr 1500 Mann stark sein. General Moirier ritt durch die Hauptstraßen der Stadt, im Vordergrund lebhaft begrüßt, in der Mauerstadt mit Hochachtung aufgenommen. Ein Feldhospital wird eingerichtet werden, da Fälle von Ruhr ausgetreten sind. Mules Bin hat sich in das französische Lager begeben und eine Ehrenwache erhalten, die ihn bewacht und für seine Sicherheit sorgt. Er wird dem Sultan ausgeliefert werden, der sich für seine ehrenvolle Behandlung verpflichten wird.

#### See und Flotte.

\* **Nach England.** Der Panzerkreuzer „von der Tann“ hat von Kiel am Mittwoch nachmittag die Reise nach Riffingen angetreten, wo sich der Kronprinz und die Kronprinzessin zur Fahrt nach England an Bord begeben werden.

\* **Große österreichische Manöver in Tirol.** Im September werden bei Brizen und Franzensfeste, dem strategischen Mittelpunkt Südtirols, wo sich die Brennerbahn mit der kaiserlichen Linie vereinigt, große Manöver stattfinden. Das ganze 14. Armeekorps, Teile des 3. Armeekorps, sowie zahlreiche Gebirgsbatterien von anderen Corps, zusammen 50 000 Mann mit 300 Geschützen, sollen daran teilnehmen. Der Leiter dieser großen Manöver wird General der Kavallerie Erzherzog Eugen sein.

#### Arbeiterbewegung.

\* **Amsterdam, 13. Juni.** Die Versammlung der Seeleute hat heute einstimmig die Verkündung des allgemeinen Ausstandes bei sämtlichen Schiffsahrtsgesellschaften beschlossen. Der Ausstand wird Mittwoch morgen beginnen.

\* **Southampton, 13. Juni.** Der Beginn des internationalen Seemannsstreiks ist endgültig auf morgen festgesetzt worden.

(Nachdruck verboten.)

#### Schwurgericht in Raumburg am 14. Juni 1911.

**Gerihtshof.** Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Trendl. Beisitzer: Landgerichtsrat Dr. Arch und Amtsrichter Schuelle. Gerichtsschreiber: Referendar Holländer.

**Staatsanwaltschaft:** Staatsanwaltschaftsrat Schweiger.

**Geschworene:** Rentier Böhm aus Raumburg, Gutsbesitzer Busch aus Flemmingen, Landwirt Grober aus Kleinjena, Gutsbesitzer Hagenbuch aus Rothenschiimbach, Gutsbesitzer Köhler aus Bornitz, Gutsbesitzer Roth aus Oberriedt, Gutsbesitzer Rennewitz aus Köstleben, Gutsbesitzer Schneider aus Köstlich, Gutsbesitzer Sieler aus Langendorf, Rentner Sulze aus Weiskensels, Gutsbesitzer Wahren aus Zorbau, Kaufmann Weinreich aus Heldrungen.

Wegen Landfriedensbruchs und Beleidigung waren heute angeklagt:

1. der Zimmermann Karl Klein Simon aus Weiskensels, geb. 1892 in Schlarfaben, ledig, unbestraft;
2. die Fabrikarbeiterin Frida Elsa Behmann aus Weiskensels, geb. 1893 in Teuchern, ledig, unbestraft;
3. der Eisenbahnschreiber Walter Geyer aus Weiskensels, geb. 1894, unbestraft;

4. der Handarbeiter **Albert Karl Konnack** aus Weiskensels, geb. 1890, vorbestraft wegen Betrugs und Diebstahls. Da Konnack zum heutigen Termin unentschuldig ausgeblieben, so wurde die Verhandlung gegen ihn vertagt und gegen den Angeklagten Haftbefehl erlassen;
5. der Schuhfabrikarbeiter **Moritz Böttcher** aus Weiskensels, geb. 1889, vorbestraft wegen Sachbeschädigung und Diebstahls;
6. der Schuhfabrikarbeiter **Albert Paul Dettmar** aus Weiskensels, geb. 1895, unbestraft;
7. der Schuhfabrikarbeiter **Albert Franz Wehelt** aus Weiskensels, geb. 1891, vorbestraft wegen Bettelns und Beleidigung;
8. der Dienleser **Artur Curt Willi Franke** aus Weiskensels, geb. 1890 zu Göstlich, unbestraft;
9. der Zwicker **Paul Wilhelm Heuschel** aus Weiskensels, geb. 1880, verheiratet, Vater von 2 Kindern, geringfügig vorbestraft;
10. Maschinenarbeiter **Heinrich Ernst Tändler** aus Weiskensels, geb. 1885 in Bahltz, Kreis Merseburg, verheiratet, unbestraft;
11. die verehel. Schiffer **Luise Berta Friedrich**, geb. Braune aus Weiskensels, geb. 1873 in Tümppling bei Camburg, mit einer geringen Geldstrafe vorbestraft;
12. der Fabrikarbeiter **Albert Horad** aus Weiskensels, geb. 1890, ledig, unbestraft;
13. der Fabrikarbeiter **Oskar Schönian** aus Weiskensels, geb. 1887 in Obergreislan, verheiratet, vorbestraft;
14. der Dachdecker **Fritz Hahmann** aus Weiskensels, geb. 1889, unbestraft.

Die Angeklagten wurden durch den Rechtsanwalt Wolfgang Heine-Berlin verteidigt.

Bei einem im Februar in Weiskensels ausgebrochenen Schmutzmauerausstande kam es zwischen Ausständigen u. Arbeitswilligen mehrfach zu erheblichen Zusammenstößen, so am 21. Februar vor der Hermann Böhmeischen Fabrik. Dort hatten etwa 50 Arbeiter weiter gearbeitet und daher nach Schluß der Arbeitszeit sich eine vielhundertköpfige Menge vor der Fabrik eingefunden, die die Arbeitswilligen mit allen möglichen Zurufen und Beschimpfungen bedachten, sie umzingelten, anzupöbelten, stießen, mit Steinen und Erde bewarfen und wie man zu sagen pflegt „hoch nahmen“. Die Polizei war der Menge gegenüber so gut wie machtlos. Die heutigen Angeklagten sollen sich nun bei der Zusammenrottung ganz besonders hervorgetan haben und gaben bei der persönlichen Vernehmung Folgendes an: 1. Klein Simon: Bei dem Streik in der Böhmeischen Schuhfabrik sei er nicht mit beteiligt gewesen aber aus Neugier sei er doch nach Arbeitsluß nach der dortigen Gegend gegangen um zu sehen, wer eigentlich noch arbeite. Gesehen habe er nicht, daß jemand absichtlich zu Boden geworfen worden. Durch Nichtausweichen seien einige Arbeiter vom Wege in den Graben gedrängt worden; Schimpfworte habe er gehört, sich aber sonst nicht beteiligt, außer durch einige Würfe mit kleinen Erdklumpen. 2. Die beschuldigte Frieda Behmann will auch nur aus Neugier hingegangen sein, doch habe sie weder geworfen noch gedrängt und geschimpft. 3. Walter Geyer gibt zu, geschimpft zu haben, bestreitet aber, geworfen zu haben. 4. Böttcher bestreitet auch jede Beteiligung, in Selau habe er ohne jeden Grund von einem Arbeiter eine Ohrspeiche erhalten, die er zurückgegeben. 5. Dettmar gehörte mit zu den Streikenden. Er sei hingegangen, um die Arbeitenden zu sehen, dabei habe er geschimpft, am Werfen wurde er verhindert, habe aber aus Angst, festgenommen zu werden, vor der Polizei das Werfen zugegeben. 6. Wehelt will einen Arbeitswilligen in den Graben geworfen haben, weil er von diesem angegriffen. 7. Franke will sich nur passiv verhalten haben, ebenso 8. Heuschel. 9. Tändler will nur einige Redensarten gebraucht haben. 10. Frau Friedrich aber gänzlich unschuldig sein, ganz besonders bestreitet diese, Arbeitswillige angepöbelt zu haben. 11. Horad u. 12. Schönian bestreiten nicht, dort gewesen zu sein, wollen aber nur haben feststellen wollen, wer noch arbeite. Tätsächlich verübt zu haben bestreiten sie und meinen, bloß einige Kinder hätten geworfen. 13. Der Beschuldigte Hahmann will gleichfalls bemerkt haben, daß Kinder die Werfer gewesen, er selbst stellt auch jede eigene Tätigkeit in Abrede.

Zum heutigen Sitzungstage waren 16 Zeugen vorgeladen.

Der Schuhwarenfabrikant F. Böhme bekundet, daß von den in der Fabrik beschäftigten 188 Arbeitern 54 weiter gearbeitet hätten. Am Abend des 21. Februar seien etwa 1000 Personen vor der Fabrik gewesen, die die von der Arbeit kommenden arg bedrängt hätten. Von einem Arzte seien später 3 Arbeiter verbunden worden, auch habe er später telephonisch erfahren, daß einige Arbeiter mißhandelt worden seien und deshalb am anderen Tage nicht zur Arbeit erschienen würden.

Der Arbeiter F. Hering bemerkte, wie Mädchen jungen Burken etwas zutrugen, seiner Annahme nach Steine, auch hätte er Schimpfreden aus der Menge vernommen.

Der Polizeiwachmeister **Freudenberg** begleitete die Arbeitswilligen nach der Stadt zu, als die Selauer in einen Feldweg einbogen, drängte die Menge, aus der Polizei erklangen, dorthin nach, erkannt habe er aber niemand.

Der Arbeiter **Hartmann** gibt an, daß der Angeklagte Schönian die Leute vorwärts schob und anseuerte, gegen die Arbeitswilligen loszugehen.

Der Zeuge **Weihmantel** bekam, als er aus der Fabrik herauskam, einen Schuß, daß er sofort in den Graben fiel. Erkannt hat er aber niemand.

Die Zeugenvernehmung wurde nach der Mittagspause fortgesetzt, dabei wurde von dem Polizeikommissar Dahn bekundet, daß er selbst die Vernehmungen vorgenommen und sich dabei selbstverständlich jeder Drohung zur Erlangung eines Geständnisses enthalten habe. Dagegen behauptet der Angeklagte Geyer, daß ihm bei seiner Vernehmung mit Einsperren gedroht worden sei. Wehelt will nicht mehr genau wissen, was er zuerst ausgesagt, obgleich er damals ganz bestimmte Handlungen der Mitangeklagten Böttcher und Hahmann angegeben hat. Klein Simon hatte f. z. auch den Mitbeschuldigten Böttcher belastet, der einen Arbeitswilligen hingeworfen hatte. Tändler hatte bei seiner Vernehmung ausgesagt, die Frau Friedrich habe ausgespielt, heute bestreitet er diese Aussage, obgleich er das betr. Protokoll unterzeichnet hat. Der Arbeiter **Mothes** gibt an, durch die Steinwürfe sei ein anderer Arbeitswilliger am Ohr getroffen worden, Fräulein Behmann habe die Hand zum Wurf erhoben gehabt, doch habe Tändler sie gewarnt, zu werfen. Klein Simon habe ihn in den Graben gestoßen, so daß er in Folge einer Antereverletzung 4 Tage arbeitsunfähig gewesen sei. Auch der Zeuge **Otto Roth** bekundet, daß Klein Simon sich zwischen die Arbeitswilligen und diese vom Fußweg verdrängt habe. Derselbe habe auch: „zum Sturmangriff, marsch, marsch!“ aufgefördert, dadurch wäre er (Roth) zu Fall gekommen und 4 Tage arbeitsunfähig gewesen.

Der Zeuge **Otto Wilsdorf** bemerkt, daß ihm eine Frau ins Gesicht gespuht habe, die er nach der Sprache als Frau Friedrich wiedererkenne. Dettmar habe ihn in den Graben ge-

Anzeigengebühr:
vorans zahlbar die vierfach gelbaltene
Korpusseite für Naumburg und Umgegend
15 Pfg., für auswärts 18 Pfg.,
im amtlichen Teile Zeit für Name
die Zeitzeile 80 Pfg.



Vierteljährlicher Bezugspreis
in der Ausgabe 1,70 Mark mit
Abbringerlohn 1,90 Mark, durch die Post
bezogen 1,95 Mark, durch den Ort- und
Landbriefträger 2,37 Mark,
Wochenrate 15 Pfg.

Naumburger Kreisblatt.
(Tageblatt.)

Hauptverbreitungsgebiet: Kreis Naumburg und angrenzende Teile der Kreise Weißenfels, Schmalkberga, Querfurt (Anhalt)
und der Grafschaft Emburg.

Sonderbeilagen: „Landwirtschaftliche Wochen-Überblick“, „Sonntagsblatt“ und die „Hausfrau“.

Nr. 139.

Freitag, den 16. Juni 1911.

63. Jahrgang.

Amtdliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Leider kommt es immer wieder vor, daß Reste von Nahrungs- und
Genusmitteln aller Art wie Wurststücken, Semmel- und Brotreste und z. B. namentlich
Obstabfälle, werden und dadurch das dieselben benutzende Publikum auf das ärgste ge-
fährdet. Indem wir darauf aufmerksam machen, daß der Verursacher verantwortlich ist für das
durch seine leichtfertige Handlungsweise etwa entstehende Unglück ersuchen wir das Publikum,
nicht nur selbst nichts auf die Straße zu werfen, sondern auch das seiner Fürsorge unterstehende
Personal und die Kinder auf das Gefährliche und Strafbare dieses Herumwerfens solcher Reste
energisch hinzuweisen.

Naumburg a. S., den 10. Juni 1911.

Die Polizeiverwaltung. Im Auftrage: Reißbrodt.

Bekanntmachung. Scheune zu vermieten. Die Scheune Poststraße 10 ist
vom 1. Juli cr. ab zu vermieten. Angebote sind im Stadtssekretariat, Zimmer 18 des Rathhauses,
abzugeben.
Naumburg a. S., den 8. April 1911.
Der Magistrat. Kraatz.

Für die Sparkasse des Landkreises Weißenfels ist in Stöcken eine Annahmestelle
eingerrichtet und diese dem Kaufmann Karl Herdt selbst übertragen worden. Derselbe ist
ermächtigt, für genannte Kasse Einlagen anzunehmen und Auszahlungen zu leisten.
Weißenfels, den 10. Juni 1911.
Der Kreisaußschuß.

Generalfirchenvisitation.

Naumburg, 14. Juni. Am Mittwoch früh besuchte die
Kommission die D. m. a. r. g. e. m. e. i. n. d. e. Der Gottesdienst
— eine seltene Ausnahme für einen Wochentag — wurde nach
der Liturgie mit einem schönen Chorgesang des Gesangvereins
St. Otmar bereichert: „Der Herr ist König und herrlich ge-
schmückt“. Der Predigt von Pfarrer B. L. o. d. lag Kol. 3, 1—10
zu Grunde: „Trachtet nach dem, das droben ist...“, und
sie behandelte Anfang, Mitte und Ende des Christenlebens.
Der starken und kraftvollen, die Fülle des Lebens berührenden
Predigt des hervorragenden Kanzelredners folgte eine An-
sprache des Generalsuperintendenten D. J. a. c. o. b. i. Er legte
von Ps. 36, 6—11 zu Grunde und zog eine feinsinnige Schei-
dung der Menschheit in 1. solche, die sich lediglich durch äußere
Einflüsse, 2. solche, die sich durch selbstwählte und, soweit
möglich, energisch behauptete Grundsätze, 3. solche, die sich
durch göttliche Einwirkungen bestimmen lassen. Die Unter-
redung mit der konfirmierten Jugend nahm Superintendent
S. c. h. u. l. t. er vor mit Hinweis auf die Fragen des Konfir-
mationsgelöbnisses und deren Auslegung. Den Schluß des
Gottesdienstes machte die Ansprache des Vertreters des Ev.
Oberkirchenrats, Sup. S. c. h. u. l. t., an die Hausväter und Haus-
mütter; er sprach herzliche und eindringliche Worte über den
Wert offener Aussprache der Hausgenossen über alles, was sie
bewegt unter Betonung der Hausandacht. Die kurze Reden-
schaft über den Verlauf kann natürlich nicht auf die Menge
bedeutender Gedanken und Anregungen eingehen, die den
Teilnehmern auch hier zuteil wurde.

Kleinjena. Die Generalfirchenvisitation am 12. Juni be-
gann hier früh 9 Uhr. Im Pfarrhose begrüßte der Orts-
gesangverein die Kommissionsmitglieder — sämtliche geist-
liche Herren der Kommission waren gekommen, als Vertreter
der Königl. Regierung war Regierungs- und Schulrat K. u. p. i. u. n. erschienen, zugleich als Vertreter des Patronats —
durch den Vortrag des Liedes: „Gott grüße dich“. Darauf
rief der Ortspfarrer D. ö. r. i. n. g. der Kommission ein herzlich-
es Willkommen zu, worauf Generalsuperintendent D. J. a. c. o. b. i.
in seiner Erwiderung auf die Erbauung der ersten evang.
Kirche 1619 und ihre gänzliche Erneuerung 1839 hinwies.
Darnach sprach der erste Schöppe R. S. t. a. n. g. e. an Stelle des
verhindernten Ortsrichters Grober der Kommission den Will-
kommensgruß der Kirchengemeinde aus, worauf der Generalsuperintendent D. J. a. c. o. b. i. ihm dankte. Er dankte auch dafür,
daß die Gemeinde um der Visitation willen ihren Flurtag
verlegt habe, wobei er daran erinnerte, daß in alter Zeit die
katholischen Geistlichen den Flurumzug der Gemeinde beglei-
tet hätten. Nach gemeinsamen Gebet zog der Festzug den Berg
hinauf zum hochgelegenen Gotteshaus, das reich und sinnig
geschmückt war. Nach der Liturgie, die durch den Vortrag des
Psalms durch den Gesangverein: „Der Herr ist mein Hirte“,
beschlossen wurde, predigte Pastor Döring über den vorge-
schriebenen Text: Ev. Joh. 11, 25 und 26. Darnach sprach
Pfarrer S. c. h. m. i. d. t. -Heldra zur Gemeinde über den Bau des
Reiches Gottes, das nicht aus toten Steinernen, sondern aus
lebendigen Gliedern bestehend, die Heilsgüter des großen
Gottes zu empfangen berufen sei. Anknüpfend an den Text
und das Thema der Predigt lateinisierte hierauf Generalsuperintendent D. J. a. c. o. b. i. mit der konfirmierten Jugend über
das Thema: „Das Leben ohne Jesu kein Leben“. Heran-
dringend und herzagewinnend sprach er unvergeßliche Worte
zur Jugend. Nach einem Zwischenverze sprach der Vertreter
des Evang. Oberkirchenrats Pfarrer S. c. h. u. l. t. aus Für-
stentum über den Segen und das Glück der Ehe. — Zuletzt fand unter
Leitung des Generalsuperintendenten eine Besprechung der
kirchlichen Gemeindeorgane statt über vermögensrechtliche,
gottesdienstliche, kirchliche und sittliche Fragen, an der sich
auch der frühere Ortspfarrer Pastor B. r. e. n. t. h. e. r. trotz seiner
82 Jahre in jugendlicher Frische beteiligte. Mit gespannter
Aufmerksamkeit und regstem Interesse hat die zahlreich ver-
samelte Gemeinde alle Darbietungen aufgenommen, möge
der Segen des großen Tages, den die Gemeinde erlebt hat,
lange fortwirken. — Gleichzeitig wurde durch drei Herren der
Schule, die prächtig mit Laubgewinde und Blumen geschmückt
war, ein Besuch gemacht.

Freitag, 16. Juni.

Vormittags 9 Uhr: Das christliche Haus. Gottesdienst in
Schönbürg: Pfarrer Thinius über Joh. 24, 15. Ansprache:
Sup. Schuster. Unterredung mit den Konfirmierten: Pfarrer
Haupt. Gemeindebesprechung: Gen.-Sup. D. Jacobi. 11 Uhr:
Sitzung mit dem Gemeindefircherrat und Schulvisitation.

Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst in Pöffenhain: Predigt:
Pfarrer Dr. Hagemeyer. Unterredung mit den Konfirmier-
ten: Vertreter des E. D. -K. Gemeindebesprechung: Sup.
v. Gersdorff. 11 Uhr: Schulvisitation und Sitzung mit dem
Gemeindefircherrat.

Nachmittags 4 Uhr: (Gottes Wort). Gottesdienst in Ab-
töbzig: Pfarrer Peters über Joh. 5, 10—11. Ansprache:
Gen.-Sup. D. Jacobi. Unterredung mit den Konfirmierten:
Pfarrer Dr. Hagemeyer. Gemeindebesprechung: Pfarrer
Schmidt. 6 Uhr: Sitzung mit dem Gemeindefircherrat und
Schulvisitation.

Provinz und Nachbarstaaten.

Naumburg. Verammlung. Vom 6. bis 9. Juni
tagte hier im Hotel Reichstrone der Kartelltag des
Naumburger Kartellverbandes klassisch-
philologischer Vereine an deutschen Hoch-
schulen. Vertreter hatten gesandt die Vereine zu Berlin,
Bonn, Breslau, Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle,
Heidelberg, Jena, Leipzig, Marburg, München und
Straßburg. Die Beratung der reichhaltigen Tages-
ordnung nahm anderthalb Tage in Anspruch. Der
Vorsth, den im vergangenen Jahre Gießen führte, ging
auf Göttinger über. Nach Schluß der geschäftlichen
Verhandlung unternahmen die Vertreter der Kartell-
vereine gemeinsam eine Wagenfahrt nach Freyburg
und einen Ausflug auf die Rudelsburg.

Naumburg. Ueber Weinbau und Weinhandel in
der Gegend von Naumburg im Jahre 1910 berichtet der
Jahresbericht der Handelskammer in Halle: „Trotzdem
im vergangenen Jahre den Rebenanlagen durch Hagel
und Unwetter arg zugeföhrt worden war und der Winter
lange anhielt, trieben die Reben ihre Gescheine im
Frühjahre 1910 doch in mittlerer bis guter Anzahl aus.
Die dann einsetzende warme und trodene Witterung be-
günstigte eine weitere kräftige und rasche Entwicklung
der Austriebe und Mitte Juni stand der Wein schon in
voller Blüte. Gegen Ende Juni setzte aber ungünstiges,
naßkaltes Wetter ein, welches erst Ende August sich
besserte. Durch diese außerordentlich lange anhaltende
Angunst der Witterung wurde die Entwicklung der
Beeren bei allen Rebsorten, und ganz besonders beim
Gutedel, der Tafeltraube, arg beeinträchtigt. Es gelang
auch nur wenigen Weinbergsbesitzern die Blattfall-
krankheit und des Nidium erfolgreich zu bekämpfen.
Die Monate September und Oktober brachten nun zwar
noch etwas Sonnenschein, aber dieser konnte nur noch
den wenigen Bergen Nutzen bringen, in denen die Be-
kämpfung der Krankheiten gelungen war. Diese
vereinzelt Anlagen erzielten bis zu einem Viertel
einer Mittelerte; alle anderen ernteten nichts bis zu
einem Zehntel einer Mittelerte. Das Jahr 1910 ist
also nicht nur als ein Mißjahr, sondern sogar als ein
abnormes Mißjahr zu bezeichnen. Die Qualität der
Trauben war eine mittlere. Weiße Trauben hatten
bis zu 72/4 nach Dextre und erzielten 12 bis 14 Mark,
blaue Trauben hatten bis zu 82/4 nach Dextre und er-
zielten 15 bis 16 Mark, Tafeltrauben waren fast gar
nicht vorhanden und erzielten 35 Mark für 50 Kilo-
gramm. Die Anlagen mit veredelten amerikanischen
Reben zeichneten sich im Vergleich zu den deutschen
Anlagen durch besseren Wuchs, bessere Belaubung und
besseren Anhang aus.“ Wir sind bloß neugierig, ob in
diesem Jahre die bisher nicht schlechten Ausichten auch
wieder zu Schanden werden.

Naumburg, 15. Juni. Baumfresser. Eine ver-
werfliche Raubheit, wie solche in neuerer Zeit öfters
gemeldet wird, ist wieder einmal verübt worden. Die an
der Nordseite der unteren Hälfte der Grochlicher Straße
stehenden Bäume weisen vielfach Beschädigungen auf,
die durch ein scharfes Werkzeug, anscheinend Beil, dessen
etwas gerundete Schneide eine Breite von ungefähr
15 Zentimeter haben muß, hervorgerufen worden sind.
Der Täter hat in blinder Zerstörungswut sich nicht
damit begnügt, von den stärkeren Bäumen hier und da
Rinde abzuschlagen, sondern hat hauptsächlich an den
jungen, erst im Vorjahre gepflanzten Bäumchen am Ost-
bahnhofe sein Mütchen geköhlt und einige in Schulter-
höhe fast gänzlich durchschlagen, die nun natürlich ein-
gehen werden. Diese Spuren lassen sich bis in die Bad-
straße verfolgen, wo der Täter auch noch die Garten-
zäune beschädigt hat. Hoffentlich gelingt die Ermittlung
des rohen Patrons, damit er den gebührenden Lohn
erhält.

Naumburg, 14. Juni. Schöffengericht. Der Ar-
beiter Karl Kühne, ohne festen Wohnsitz, zurzeit in
Leipzig in Strafschaft, hat, als er in der Kroppenmühle
bei Schönburg bedienstet war, einem Mitarbeiter ver-
schiedene Kleidungs- und Wäschegegenstände, eine Uhr
und einen Geldbeutel gestohlen, was ihm 14 Tage Ge-
fängnis einbrachte. — Der Handelsmann Karl Eng-
hardt aus Köfen erhielt wegen Betrugs 20 Mark
Strafe auferlegt, wogegen er Berufung eingelegt hat,
da er sich unschuldig fühle.

Altenburg a. S. Lehrerstelle. Am 1. Oktober d. J.
wird hier eine neue Lehrerstelle eingerichtet werden.
Bewerbungen sind zu richten an die Kgl. Regierung,
Abt. II., Merseburg.

Mertendorf. Zu der Mitteilung über einen „Bein-
bruch eines Seminaristen gelegentlich eines Fußball-
spieles in Mertendorf“ erhalten wir folgenden Bericht:
Eine Anzahl von etwa 15 Seminaristen hatte sich am
Sonntag nach Mertendorf begeben, um sich auf dem
dortigen Dorfplage selber am Spiel zu erfreuen, aber
auch zugleich, um bei der Mertendorfer Jugend für
frisches und frohes Jugendspiel Stimmung zu machen.
Es wurden vorgeführt: Kriegsbäll, Jagdbäll, Wett-
wanderball in verschiedenen Formen und Biered-
tauziehen. Während die mit ihren Lehrern anwesenden
Schulknaben der Oberstufe nach jedem Spielgange der
Seminaristen das betreffende Spiel sofort fast fertig
nachspielten, verhielt sich die anwesende, schulentlassene
Jugend ziemlich passiv. Bei wiederholten Aufforderungen
gab ihr Wortführer die Antwort: „Das ist doch nur
für Kinder.“ In einer nach den Spielen stattgehabten
Besprechung des Kreispräsidenten, Seminarlehrers
Chroschel, mit den Ortsbehörden, dem Geistlichen und
den Lehrern des Ortes, wurde die Gründung einer
Spielvereinigung für den Schulverband beschloffen. Die
Mittel für Beschaffung von Spielgeräten sollen durch
freiwillige Beiträge aufgebracht werden. — Das
Eingangs erwähnte Unglück ereignete sich nicht beim
Spiele selbst, sondern noch vor dessen Beginn, darf also
nicht als Mittel zur Herabsetzung des Jugendspieles
und seines Wertes für die Erziehung der Jugend ver-
wendet werden. (Für diese Annahme bietet unser
Bericht auch nicht den mindesten Anhalt. D. Red.) Der
betreffende Seminarist stürzte infolge eines Fehltrittes
und brach das Schienbein. Glücklicherweise konnte die
Ortschwester sofort einen Notverband anlegen. Guts-
besitzer Jahr stellte freundlicherweise zum Transport
des Verletzten sein Fuhrwerk zur Verfügung.

Freyburg. Begnadigt. Die am 23. März d. J.
über den Handelskärntnermeister Wilhelm Seyling hier
verhängte Gefängnisstrafe wegen Verurtheilung einer Ur-
kunde hat in unserer Stadt allseitig lebhaftes Bedauern
hervorgerufen, da wir alle Wilhelm Seyling als einen
Ehrenmann kennen, der sich in der Hitze eines Streites
zu einer Unbesonnenheit hatte hinreißen lassen. Wir
freuen uns deshalb, heute mitteilen zu können, daß ein
zwischen an Ge. Maj. den Kaiser eingereichtes Gnaben-
gesuch Erfolg gehabt hat. Der Herrscher hat die erkannte
Strafe in eine geringe Geldstrafe umgewandelt.
(Freyb. B.)

Freyburg. Die Kirchspreise sind seit Sonnabend
erheblich gesunken und es wurden auf den Hauptmärkten
Mitteldeutschlands bezahlt für 50 Kilogramm dunkle
Thüringer 10—13, für helle 7—12 Mark; nur in Nord-
deutschland waren die Preise durchschnittlich noch zirka
2 Mark höher. Auf dem Berliner Markte trafen am
Sonnabend schon die ersten Werberschen Kirchs ein
und erzielten dort ebenso wie untre Thüringer
Franzosen 20—22 Mark. Im Laufe dieser Woche er-
wartet man auch Zufuhren aus Schlesien, so daß die
Preise voraussichtlich dann noch weiter zurückgehen
werden. Erdbeeren kosteten überall 50—60 Pfennige
pro Pfund. — Besitzwechsel. Der Pächter der Königl.
Domäne, Oberleutnant Hermann Siegel kaufte von
Herrn Karl Reidel das Restaurant zum Edelacker für
den Preis von 49 000 Mark; die Uebernahme erfolgt
am 1. Oktober d. J. In dieselben Hände ging durch
Kauf der Martinische Weinberg auf der Halde für
den Preis von 1500 Mark über.

Burkersroda. Elektrisches Licht! Das Elektrizitäts-
werk von Camburg beabsichtigt, da von Wittenburg aus
in absehbarer Zeit kein Strom zu erwarten ist, in unfer
Dorf elektrischen Strom zu liefern. Doch sollen die Be-

**Wohnen** zuvor ca. 50 Aktien (je 250 Mark) übernehmen. Bis jetzt aber ist die erforderliche Zahl noch nicht gezeichnet.

† **Wische.** Vor kurzem wurde hier ein junges Mädchen namens Kürschner von einem vorbeifahrenden Burschen durch einen Revolvererschuss am Kopf schwer verletzt. Leider ist man über den Zustand des Mädchens in der Klinik in Halle nicht ohne Besorgnis. Merkwürdig ist die Tatsache, daß das 7-Millimetergeschloß, wie mittels Röntgen-Strahlen festgestellt wurde, nicht an der Einschußstelle am linken Auge, sondern hinter dem rechten Ohr sesshaft. Die Kugel hat den Schädel durchdrungen ohne edlere Teile, namentlich das Gehirn, zu zerstören, ein Fall, der selbst in der Klinik das Aufsehen der Ärzte erregt.

† **Veisling, 14. Juni.** In den ersten Nachmittagsstunden wurde heute hier ein dreister Einbruch verübt und dabei einem Landwirt, der mit seinen Angehörigen auf dem Felde war, eine größere Geldsumme entwendet.

† **Halle.** Das Provinzialmuseum erfreut sich nach dem Verwaltungsberichte für 1910/11 fortwährend regen Besuchs. Aber auch in reichen Geschenken und Zuwendungen hat sich die Teilnahme des Publikums für das Museum wieder betätigt. Der Erwerb von Altertümern hat sich bestimmungsgemäß auf die Prähistorie beschränkt und sind die Sammlungen bereichert worden durch Ausgrabungen, Einzelsunde, Kauf und Tausch um 253 Katalognummern von 21 Fundorten, deren hauptsächlichste in der fälligen Jahreschrift X des Näheren beschrieben werden sollen. Aus dem Eisener Altertümernmuseum wurden Abbildungen der Goldsunde aus dem in Jahreschrift VIII beschriebenen Helmsdorfer Hüftengrab beschafft. Unter Mitwirkung des Museumsauschusses Prof. Dr. Höfer-Blantenburg a. S. besorgte der Direktor die Redaktion und Herausgabe des IX. Bandes 1910 der Jahreschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder mit 7 Bogen Text, 5 Textbildern und 12 Doppeltafeln im Lichtdruck. Derselbe brachte außer einem Auszug aus dem Verwaltungsbericht des Direktors folgende Abhandlungen: Prof. Dr. Kupla-Stendal: Altmarktische Fibeln, Archäologie E. Wahle-Delisch: Laufziger Urnenfriedhof bei Mühlberg a. E., Archäologie A. Hagemann-Naumburg: Grabhügel mit Steinplattengrab und bronzezeitlichen Nachbestattungen bei Löffdorf, Kreis Naumburg, Prof. Dr. Höfer-Blantenburg a. S.: a) Depotfund der Frühbronzezeit aus Horn i. Anh., b) Frühbronzezeitlicher Grabfund von Derenburg (Kr. Halberstadt), c) Depotfund der ausgehenden Bronzezeit aus Hindenburg in der Altmark; Provinzial-Museumsdirektor Reuß-Halle a. S.: Fundberichte aus dem Provinzial-Museum zu Halle a. S.: A. Jüngere Bronzezeit: a) Urnenfriedhof bei Woltersdorf (Kreis Wittenberg), b) Urnenfriedhof bei Büßig (Kreis Wittenberg); B. Hallstattzeit: Goldschale von Crottorf (Kreis Oßchersleben); C. Fränkischmerovingische Zeit: Grabfeld bei Stößen (Kreis Weißenfels); Prof. Dr. Höfer-Blantenburg a. S.: Literarisches. Ausgrabungen, Besichtigungen, Erkundigungsreisen, Sitzungen des Museumsauschusses, Museumsneubausschusses, der Historischen Kommission für die Provinz Sachsen, des Denkmalpflegevereins, Teilnahme an Kongressen und Konferenzen mit auswärtigen Gesellschaften und Museumsleistungen haben an 38 Orten in 57 Tagen stattgefunden. So sei denn das Museum mit seinen reichen Schätzen als Quelle der geschichtlichen und vorgeschichtlichen Kenntnis unserer Heimat zu eifrigem Besuche und weiterer Förderung bestens empfohlen.

† **Dornburg.** Eine von einem Jenaer Professor dieser Tage abgegebene Postkarte trug folgende Adresse: „Herrn ?, der eine Frau und 2 erwachsene Söhne hat und am Dienstag Erdbeeren brachte und am Donnerstag wieder kommen wollte, in Hirschberg bei Dornburg.“ Die Postkarte kam rechtzeitig in die richtigen Hände.

† **Jena. Um Nießliches Nachlaß.** Ueber den schon erwähnten Prozeß vorm hiesigen Schöffengerichte berichtet die „Jenaische Ztg.“: Zwei Nießliche Briefe bilden den Gegenstand einer Klage der Frau Anna F. gegen Frau Förster-Nießliche in Weimar, die bekanntlich die Sammlung und Veröffentlichung der Schriften ihres Bruders zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hat. Gelegentlich eines Aufenthalts im vorigen Jahre in Mühlhausen las sie in einer Zeitung eine Anzeige, wonach von einem Antiquitätenhändler namens Goldstaub in Berlin 2 bisher unbekannt Briefe von Friedrich Nießliche zum Verkauf angeboten wurden. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß die Eigentümerin Frau Dr. Fr. (die heutige Privatfliegerin) war; der Kaufpreis sollte 1800 Mark betragen, später wurden 2000 Mark gefordert. Es stellte sich heraus, daß die in Frage kommenden Briefe keine unbekannt, sondern bereits im ersten Band der gesammelten Werke abgedruckt und genaue Abschriften derselben im Archiv vorhanden sind. Der Kauf wurde deshalb und wegen des Preises anständig abgelehnt. Da die Briefe wiederholt von verschiedenen Seiten angeboten und gedröhrt wurde, die Briefe sonst nach England oder Amerika zu verkaufen, trat Prof. Meyer in Verhandlungen ein, und es kam von dessen Seite zum Ankauf. Frau Dr. Fr. ließ nun der Frau F.-N. die Mittelteil nach der Schweiz gehen, die Briefe seien für das Archiv angekauft und Frau F.-N. möge daher 2000 Mark zahlen. Dieser war von einem solchen Ankauf nichts bekannt, und sie schrieb nun zwei Briefe an Frau Dr. Fr., in denen von Täuschung, Zudringlichkeit und Belästigungen die Rede ist. Die Folge ist die Beleidigungsklage, die Verhandlung dehnt sich auf nahezu drei Stunden aus. Die Rechtsvertreter der Parteien geraten wiederholt derartig zusammen, daß der Vorsitzende mit Ordnungsstrafen vorzugehen droht. Das Schöffengericht erachtet die Beleidigung der Beleidigung für schuldig und erkennt auf eine Geldstrafe von 100 Mark; den gebotenen Wahrheitsbeweis hält das Gericht für gescheitert, auch den Schutz des § 193 vermag es nicht zuzubilligen. — Die Sache wird noch weitere Instanzen beschäftigen, da Berufung eingelegt wird.

† **Weimar, 14. Juni.** Welche Folgen ein Schabernack haben kann, zeigt ein Unfall, der sich in der vorigen Woche in der Cranachstraße ereignete. Auf einem dortigen Neutau war ein Arbeiter, um einem Maler einen Schabernack zu spielen, eine mit Wasser gefüllte Flasche herab. Diese traf den Maler und verletzte ihm die Schädelbedeckung so schwer, daß er heute früh im Krankenhaus gestorben ist. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

† **Sonneberg, 14. Juni.** Erschossen. Der Direktor der hiesigen Reichsbanknebenstelle Beyer wurde gestern

nachmittag in der Nähe des Kreiskrankenhauses in einem Kornfelde erschossen aufgefunden. Beyer hatte sich am Montag nach Neustadt bei Coburg begeben und war nicht wieder hierher zurückgekehrt. Der Beweggrund zu dem Selbstmord ist wahrscheinlich in einem unheilbaren Magenleiden zu suchen. Die Kasse und die Bücher Beyers wurden bei einer sofort vorgenommenen Revision in vollkommener Ordnung gefunden.

† **Wöhner.** Ein origineller Grabstein steht an der Nordwestecke auf dem alten Friedhofe hier. Seine Inschrift lautet: „Unser teurer Vater Gottlieb David Schmidt Doktor der Medizin ging nach langjährigem Wirken zum Wohle der Menschheit ins bessere Jenseits hinüber den 25. Januar 1848“. Natürlich soll die Inschrift nicht besagen, daß der Arzt zum Wohle der Menschheit gestorben ist.

† **Vera, 13. Juni.** Großfeuer. Heute früh gegen 1/4 4 Uhr ist die Journierschneidmühle von Burthardt & Co. in Unterhaus total niedergebrannt. Es waren reichliche Holzvorräte vorhanden. Die Werkstätten der Firma Schlingzig & Sohn, Metallstimmfabrik, und die Pappfabrik der Firma Scheibe sind ebenfalls mit niedergebrannt. Da gerade der Mühlgraben abgeschlagen war, konnten die Spritzen fast nicht in Tätigkeit treten. Der Schaden ist bedeutend.

† **Nordhausen, 14. Juni.** Nach dem Genuß von mit Himbeerfaß zubereitetem Reis erkrankten zwei Kinder der Witwe Kellner und die Frau selbst an Vergiftungserrscheinungen. Ein fünfjähriges Kind ist gestorben, das zweite Kind und die Frau liegen bedenklich darnieder.

† **Duderstadt, 14. Juni.** Schwere Hagelwetter vernichteten in Südhannover, dem Borharz und auf dem Eichsfelde viel Gartengewächse und große Flächen Wintergetreide. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Stellenweise lag der Hagel handhoch.

### Bermischtes.

\* **Für 40 000 Mark lösbare Pelze** wurden Montag von der Kriminalpolizei in einem Berliner Fremdenlogis zwei Kürschner abgenommen. Diese wurden verhaftet, weil sie die Sachen in Leipzig gestohlen hatten. Es sind zwei Kürschner aus Barzshau, von denen der eine bei Meister Prager in Leipzig gearbeitet hatte. Nachdem er kürzlich entlassen worden war, kühlte er seine Ortskenntnis zu einem Einbruch aus. Die Einbrecher führten dann nach Berlin, um hier die Pelze an den Mann zu bringen.

\* **Schweres Automobilunglück.** Auf der Chaussee Schwibus-Züllichau fuhr das Automobil des Obergerichtsrats Fröhliche-Pöten einem Automobil des Justizrats Wenzlaff in die Flanke. Durch den Anprall verlor der Chauffeur die Gewalt über das Gefährt, das gegen einen Baum fuhr. Die vier Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur Krüger und der Bahnhofsdiener Heder waren sofort tot. Die beiden anderen Insassen wurden schwer verletzt.

\* **Die Revolverdieberei im königlichen Gymnasium zu Beuthen** (Obereschlesien) vom 3. März dieses Jahres, bei welcher der 16jährige Sohn des Oberbürgermeisters Dr. Brüning, der Obertertianer Hans Brüning, von seinem Mitschüler Piontel erschossen wurde, wurde zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt, ferner ein Büchsenmacher, der dem Piontel Patronen zu der Browningpistole verkauft hatte, ohne daß dieser im Besitz eines Waffenscheins war, zu 40 Mark Geldstrafe.

\* **Ein Patient vom Arzt erschossen.** Wie die „Königliche Volkszeitung“ meldet, hat in Boppard der geistesgestörte Arzt Dr. Schmolz seinen Patienten Sülzer in dessen Wohnung erschossen und dann sich selbst getötet.

\* **Ueberfall im Gefängnis.** Im Gerichtsgefängnis zu Brandenburg unternahm einer der Gefangenen einen Mordversuch gegen einen Aufseher. Um 9 Uhr abends drang aus einer Zelle des Gebäudes lautes Geräusch. Zwei patrouillierende Wärter drangen hinein und fanden in der Zelle den Aufseher bewußtlos am Boden liegen. Auf ihm kniete ein kräftiger Gefangener, der dem Wärter die Gurgel zudrückte. Sofort stürzten sich die beiden Beamten auf den außerordentlich kräftigen Gefangenen, der nach kurzem Kampf überwältigt und gefesselt wurde. Es stellte sich heraus, daß der Täter der in Berlin geborene 24 Jahre alte Arbeiter Lamenta war, der in das Gefängnis eingeliefert worden war, weil er sich am 10. Juni in Reges bei Lehmin auf dem Bauerngehöft des Landwirts Hingge des verlustigen Einbruchs und versuchten Mordes an dem Malergehilfen Stredenbach schuldig gemacht hatte. Lamenta hatte mit einem jüngeren Zellengenossen im Gefängnis geplant, den Aufseher zu überwältigen und zu fliehen. Sein Gefährte trat aber von dem Anschlag zurück, so daß Lamenta die Tat allein auszuführen mußte.

\* **Wettersturz im Allgäu.** Aus Immenstadt wird gemeldet: Nach einigen schneefreien Tagen ist Mittwoch nachmittag nach einem überaus heißen Gewitter ein Wettersturz eingetreten. In Höhe von 900 Metern ist das ganze Allgäuer Alpengebirge mit Schnee bedeckt.

\* **Seinen Gläubiger an die Fremdenlegation abgeschoben.** Eine merkwürdige Geschichte wird aus Köln berichtet. Ein junger Lebemann, der bei einem Kölner Wirte stark verschuldet war, machte den Versuch, seinen Gläubiger in die französische Fremdenlegation zu bringen. Er richtete an das Verbeureau in Toul die schriftliche Anfrage, ob es bereit sei, einen Freund von ihm, wobei er den Namen des Wirtes angab, für 10 Jahre für die Fremdenlegation zu engagieren unter der Bedingung, daß der Anzuerwerbende in Marko Verwendung finde, was sein ausdrücklicher Wunsch sei. Die Antwort lautete bejahend. Nunmehr rebete er dem Wirte vor, daß er eine reiche Tante in Toul habe, die einen Teil seiner Wechsel einzösen werde. Beide reisten dahin. Nachdem sie sich in französischem Rotwein einen tüchtigen Kauf geholt, machten sie einen Rundgang durch die Stadt und kamen dabei in das Verbeureau, das der Schuldner seinem Gläubiger als ein „historisches Gebäude von großer Bedeutung“ bezeichnete. Beide besuchten schließlich das angeblich historische Gebäude, und der betrunkene Wirt zeichnete sich nach seiner Meinung in das Fremdenbuch ein. Erst als ihm erklärt wurde, daß er sich in die Kaserne zu begeben habe, erkannte er seine Lage. Es kam zu einem überraschenden Austritt, der durch den Kommandanten

des Bureaus unterbrochen wurde. Dieser ließ sich den Vorgang erzählen, und als der Wirt mit Beschwärde beim auswärtigen Amt drohte, annullierte er den Vertrag. Der Wirt hat gegen seinen Schuldner ein gerichtliches Verfahren angestrengt.

\* **Die Bombe in der Sparbüchse.** Aus Newyork wird der „Inf.“ geschrieben: Von einem sonderbaren Unfall wurde vor einigen Tagen eine junge Dame, eine der Vertreterinnen der „Oberen Zehn“ aus der fünften Avenue betroffen. Sie erhielt von einem unbekanntem Abender ein kleines, allerliebtes Geschenk, eine Sparbüchse, die gleichzeitig einen Automaten darstellte, und die auf den Einwurf einer Pfundnote so reagierte, daß sie Karten dafür wiedergab, auf denen sich anmutige Gedichte oder schelmische Bilder befanden, die in irgend einer Beziehung zu der jungen Dame selbst und einem jungen Manne standen, der sich längere Zeit vergeblich um die Gunst der schönen Miß Ethel bemüht hatte. Die junge Dame unterhielt sich damit, kleine „Ersparnisse“ in den Automaten zu tun, weil die Karten mit ihren Bildern und ihren Anzüglichkeiten sie amüsierten, und die Reihenfolge sich ihrem Liebesabenteuer entsprechend entwickelte. Da, eines Tages, als sie wiederum eine Pfundnote in den Spalt des Automaten steckte, und eine Karte erschien, deren Bild einen jungen Mann zeigte, der von der Dame seines Herzens Abschied nimmt, wurde ein verdächtiges Knaden hörbar, und in der nächsten Sekunde explodierte der Sparautomat mit solcher Heftigkeit, daß die Fenster scheibeln, sowie eine im Zimmer befindliche Glasvase in Scherben ging. Die junge Dame, der die Explosion der Höllemaschine den Tod bringen sollte, wurde glücklicherweise nur leicht verletzt. Die Wucht des Anpralls schleuderte sie in eine Ecke des Zimmers, und eine leichte Verstauchung des linken Armes war der einzige Unfall, den sie davon trug. Der Verdacht richtete sich auf einen jungen Mann, einen Profuristen im Geschäft ihres Vaters, Mr. Basil Zabel. Er gab zu, der Abender der Höllemaschine gewesen zu sein, und meinte, das sei nur eine geringe Strafe gegen die Qualen, die die Geliebte ihm angetan habe. Wochenlang schenkte sie ihm ihre Gunst, kitzelte und kokettierte mit ihm, sobald er sich berechtigt glaubte, Hoffnungen auf die Hand der jungen Dame machen zu können. Dann aber, als er ihr bewies und zeigte, wie tief und echt seine Leidenschaft für sie sei, habe sie sich plötzlich von ihm gewendet. Die Explosion der Höllemaschine sollte seine Rache sein. In der Untersuchungshaft wird Basil Zabel nun über die Berechtigung zu seiner Tat nachdenken können.

\* **Betrug im Vogelleben.** Unter der großen Vogelfamilie der Sänger führt eine Unterfamilie den Namen der Laubfänger, weil sie nur in Laubbäumen vorkommt. Von diesen hat wiederum die Art des sog. Weidenzeisigs die weiteste Verbreitung und ist namentlich auch in Deutschland häufig. Von diesem niedlichen, recht mannigfaltig und lebhaft gefärbten Vogel erzählte Martin Duncan vor der Photographischen Gesellschaft in London ein hübsches Erlebnis, das davon zeugt, daß auch die Vögel in ihrem Alltagsleben nicht um eine List oder einen (in diesem Fall freilich entschuldigen) Betrug verlegen sind. Ein weiblicher Weidenzeisig war eifrig damit beschäftigt, sein Junges zu füttern und hatte ihm schon fünfzehnmal binnen einer halben Stunde Insekten zugezogen und in das weit aufgesperrte Schnäbelchen gestopft. Nun wollte sich die Frau Mama augenscheinlich ein wenig verpußen, aber wie immer war das verwöhnte Kind ungenzogen: Es wollte der Mutter keine Ruhe lassen und sperrte den Schnabel sofort wieder auf, als ob es ihm nicht fehlen könnte, noch fünfzehnmal dieselbe Mahlzeit zu erhalten. Die Mutter aber fand das mit Recht unerschämmt. Sie machte zwar eine Bewegung, als ob sie etwas zum Füttern aufnehmen, piffte jedoch dem Jungen mit dem leeren Schnabel in den aufgesperrten Rachen. Die List gelang vollkommen, denn das Junge schluckte den vermeintlichen Bissen hinunter und nahm dann eine ganz zufriedene Haltung an.

\* **Farbenharmonien für Blondinen.** Die Farbenharmonien die die Blondine in der diesjährigen Mode anlegen muß, um ihrer Schönheit den höchsten Reiz zu verleihen, werden in der englischen Zeitschrift „Home Notes“ eingehend behandelt. „Die Blondine wird sich am besten in Dunkelblau oder Purpurrot kleiden, wenn ihre Augen blau sind. Dunkelblau hebt den Glanz blauer Augen während Hellblau ihn blaß und matt erscheinen läßt. Sind die Augen der Blondine grau, dann ist der beste Farbenton für sie irgend eine Schattierung in Grau, die mit ihrem Haar wundervoll zusammengehen wird. Beim Strahlenstimm, wo der Farbermalz des Haars des Korlorit der Toilette nicht so stark bestimmt, wird sie auch ein Lichtbraun oder ein zartes Rehbraun trefflich kleiden. Im Salon, wo das blond des Haars eine viel dominierendere Note gibt und das Blau des Auges seinen höchsten Reiz entfaltet, sind alle Farben zu empfehlen, die Blau und Farbe des Auges heben. Die Dame wird im Boudoir bei der Wahl ihrer Toilette überhaupt am besten auf die Farbe ihrer Augen Rücksicht nehmen, während bei einer Toilette, die in starkem, reinem Licht getragen wird, die Farbe der Haut und des Haars ausschlaggebend sein muß.“

### Witterungs-Bericht.

Beobachtungstag und -Stunde	Temperatur nach Celsius	Wind	Himmel
14. Juni, v. 7 Uhr	+ 9,75	N 3	bedeckt
• n. 1 •	+ 15,0	• 3	•
• a. 7 •	+ 13,5	• 4	heiter
14. Juni h. Z.	+ 19,75°, n. Z. + 5,0°		Regen 0,1 Ltr.

### Vorausichtliche Witterung

am 16. Juni: Abwechselnd heiteres und wolkiges, Nachts sehr kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter mit noch vereinzelt Regenschauern;  
am 17. Juni: Meist heiter, meist trocken, etwas wärmer.

### Abonnenten-Annahme

für das

### „Naumburger Kreisblatt“.

Für Kirchscheidungen, Tröbsdorf u. Burgscheidungen Herr Schneidmfr. Prast in Kirchscheidungen.

Für Laucha a. U. Frau Bilke in Laucha.

Für Balgstädt Herr Gemeinbediener Werner.

Für Freyburg a. U. Herr Johs. Finko in Freyburg a. U.





## Personalnachrichten.

Weimar. Ella Gmeiner von der Königl. Oper in München, früher am Hoftheater zu Weimar, ist vom König Carol von Rumänien zur Königl. Rumänischen Kammerfängerin ernannt worden.

## Theater.

**Reiche Mädchen**, Operette von Ludwig Stollberg; Musik von Johann Strauß. — Ueber die Herkunft dieser Operette vermögen wir dem Leser nichts genaueres zu sagen. Nach dem Zettel soll dieser Johann Strauß der Komponist von „Walzertraum“ sein. Der nennt sich aber Oskar Strauß, kann es also nicht sein. Wir vermuten, daß es sich um einen Neffen des großen Johann Strauß handelt, des Komponisten der Fledermaus. Der Text ist jedenfalls verhältnismäßig neu, denn es ist darin vom Winterport und dergl. die Rede. Die Handlung hat uns mehr geboten, als wir nach einem flüchtigen Blick in das — sogenannte — Textbuch erwarteten. (Es ist freilich auch nicht zu verlangen, daß man bei dieser rüchständigen Wiener Manier, bloß den zusammenhanglosen Gesang ohne Gespräch, Orts- und Personenangabe abzufragen, sich von den Vorgängen einen Begriff macht. Es ist eine einfache Geldschneiderei; mildern fällt dabei allerdings ins Gewicht, daß man sich in vielen Fällen wohl geniert, den betr. Unfuss ganz abzufragen, und nicht voraussetzt, daß irgend ein „Wesen daran gelegen sein könne.“ Die vorliegende Handlung war nicht die schlechteste, die wir in Operetten gesehen haben. Sie hat wenigstens einen einigermaßen gefunden und interessierenden Untergrund. Die „reichen Mädchen“ sind nämlich die beiden Töchter eines schwachen Wiener Emporkömmlings, die von der im Reichtum übergeschnappten Mutter zu überspannten Ideen erzogen sind. Die eine hat es sich in den Kopf gesetzt, nur einen Grafen zu heiraten, und der vernünftig gebliebene, von dem vornehmen Getue unberührte Vater führt einen wohlhabenden jungen Geschäftsfreund als Grafen ein. Natürlich Liebe auf beiden Seiten. Die andre Tochter, die des Vaters Geschäftssinn geerbt hat, kauft sich einen verführten Baron, den sie ebenfalls etwas lieb gewinnt. Da kommt der große Kraß; Vater hat alles verpekuliert und man muß ein neues Leben beginnen. Tochter Nr. I ist sehr unglücklich, weil sie ihren Pseudografen doch wirklich liebt hat, die Mutter ist natürlich gar nicht zufrieden, nur der Vater ist glücklich, daß er wieder schaffen kann, und Tochter Nr. II hilft ihm kräftig dabei und tröstet sich so sehr über den Verlust ihres Barons, dessen Unwert sie erkannt hat, daß sie ihn zurückweist, als er reuig abermals um ihre Hand bittet, nachdem er sich ihres Wertes bewußt geworden. Tochter I aber ist glückselig, als ihr Geliebter zurückkehrt, trotzdem er nun doch kein Graf ist. — Zweifelloser enthält die Geschichte überflüssige Längen zum Zweck der Abendfüllung, auch ist die Szene von der Umkehr des Barons Nudi alles andre als glaubwürdig. Den Längen hat auch der Komponist nicht abhelfen können. Wie die Ouvertüre aus einer Anzahl lose aneinandergereihten, wenn auch musikalisch sehr hübsch und melodisch erkundener Teile besteht, so kam es uns auch von dem ganzen Stücke vor, das eine Reihe netter, zum Teil allerliebster, zum Teil wohl auch trivialischer Musikstücke mit dazwischenliegenden unbedeutenden Stellen enthält.

Für unser Theater war es ein besserer Tag, denn der Besuch war, wohl auch mit Rücksicht auf den Unfall in voriger Woche, stark. Die Regie hatte sich viel Mühe gegeben, mit besonderen Theatertricks; leider wirkt manches bei unfern Verhältnissen nur unfreiwillig komisch. So z. B. die rote Beleuchtung im Hinterzimmer, weil sich auf ihr das ergößlichste Schattentheater der hinter den Kissen Stehenden abspielte; die schummerige Beleuchtung war für die 1. Szene des 2. Aktes sehr günstig, aber den Uebergang zur Beleuchtung der 2. Szene konnte man sich doch nur durch Zauberei oder ein Wunder erklären; reizend waren die Frühlingsblütenbäume im 3. Akt, aber ach, sie standen im hochsommerlichen dichten Waldblätterdach. Man muß aber den guten Willen durchaus anerkennen; unfre Bühne ist eben nur ein Land sehr begrenzter Möglichkeiten. Auch von der Wiedergabe wird ein gewissenhafter Berichterstatter natürlich nicht sagen können, daß alles über die Maßen schön und gut sei. Aber das kann man sagen, daß unsere Operette in vieler Hinsicht den Vorjahren überlegen ist. So steht mit an erster Stelle Eugen Hietel, der sich als Graf Stephan durch seine Stimme wie die gesungene Beherrschung und sein Spiel auszeichnete. Daß Hans Bachmann seine Rolle als Baron Nudi mit Glanz ausfüllen würde, dazu konnte ihn unser Publikum nun gut genug. Er hatte mit Lisa Harves, welche die Tochter Nr. II, die tüchtler denkende, in der angenehmsten Weise spielte und sang, eine Einlage zu tanzen, durch die wir weiter auf der Bahn des Guten, Wahren und Schönen emporgeführt werden sollten: das unvergleichliche „Supf, mein Mädell!“ Die Sprünge, die Fr. Harves zu machen hatte, zeigten erfreulicherweise, daß ihr der Unfall nicht dauernd geschadet hat. Das Publikum hüpfte vor Freude mit und klatschte rief. — Die andre Tochter gab Karla Kraus mit schwärmerischen Zügen sehr reizend, und den Vater Karinger möchte man sich gar nicht anders gespielt denken als in W. Mittelmeiers Weise, der Gesang steht bei ihm allerdings in zweiter Linie. Als ein sehr gelungenes Paar stand William Mühlhan und Ella Starde zwischen den Sängern, Alice Rauteberg erweckte durch ihre Kleidungsarranguren wieder hübsche Heiterkeit und wenn Emilie Winterberg mit einer neuen Dienstmädchennuance kommt, ist sie des Beifalls sicher und wert. — Die Freunde der Operette aber werden sich bei den netten Walzern und all dem übrigen Zuhörer sehr wohl gefühlt haben.

**Auswärtige Theater am Freitag, den 16. Juni:** Leipzig, Stadttheater, Neues: Mignon. — Altes: Uibelberg. — Schauspielhaus: Freund Jac. — Operetten-theater: Das Glöckchen.

Die Rechtskandidaten Engelke aus Königsberg (Am.), Heim aus Berlin, Heine aus Oshersleben, Anake aus Magdeburg und Müller aus Dessau haben die erste juristische Prüfung bestanden.

Johann Svendsen, der bekannte dänische Komponist, ist in der Nacht des 14. Juni in Kopenhagen gestorben. Svendsen hat ein Alter von über 70 Jahren erreicht und war weit über den Grenzen seines Vaterlandes als ausübender Musiker und Komponist berühmt. Er war neben Sinding der bedeutendste lebende norwegische Komponist, der sich auf fast allen Gebieten der Tonkunst, ähnlich wie unser Reinecke, betätigte. Außer zwei Sinfonien, einem Violin- und Violoncellkonzert schrieb er neben Kammermusikwerken (u. a. ein prächtiges Streichquintett) die Vorspiele zu Björnsons „Sigurd Stenbe“ und zu „Romeo und Julie“. Von kleineren Werken seien besonders die bei uns öfter gespielten vier nordischen Rhapsodien, der so lebensvoll und lebenswahr gehaltene „Karnaval in Paris“ und die Orchesterlegende „Zorahapde“ genannt. Sein bekanntestes und am meisten bei uns gespieltes Stück dürfte die G-Dur-Violinsonate mit Or-

chesterbegleitung sein. In all diesen Werken zeigte sich Svendsen als ein Meister der Instrumentation. Frei von aller Sentimentalität geben sich seine Werke frisch und natürlich, kernig und gesund. Doch kommt in seiner Musik das spezifisch Nordische weniger zur Geltung als bei den nordischen Neoromantikern Nordraaf, Grieg u. a. Nur dann und wann verraten einzelne Stellen, so wenn er skandinavische Weisen in seinen größeren Werken verwendet — und das geschieht immer in geschickter und zugleich charakteristischer Weise — daß man es mit einem nordischen Komponisten zu tun hat. Svendsens Musik zeigt sich von Schubert und Schumann (gelegentlich auch von Brahms) beeinflusst, ähnlich wie die Musik Gades, nur in viel geringerem Grade.

## Kunst und Wissenschaft.

**Aus der Berliner Nationalgalerie.** Feuerbachs „Gastmahl des Plato“, eines der umfangreichsten Bilder der Berliner Nationalgalerie, hat dieser Tage seinen Platz im Treppenhause der Galerie geräumt. Die Aufnahme des Bildes, die ja mit seinem Umfang von 80 Geviertmetern schon an sich eine Schwierigkeit ist, wurde noch dadurch erschwert, daß die Benutzung des Treppenhause nicht aufgehoben werden sollte. Das mächtige Bild wurde mit aller Vorsicht von der Wand, in die es genau hineingepaßt, gelöst und in das erste Stockwerk der Galerie übergeführt. Dort erhielt es als Blickpunkt der Mittelsäle vor der großen Apse des jetzigen einzigen Cornelius-Saales seinen Platz nahe dem Erdboden. Die Rahmenleiste mußte, um es hier der Apse einfügen zu können, entfernt werden. Doch besitzt ja das Berliner Gastmahl zum Unterschiede von dem früher entstandenen Karlsruher Exemplar einen breiten gemalten Rahmen von Feuerbach selbst, der hier, wie sein „Vermächtnis“ in einem Briefe an seine Stiefmutter erzählt, „alle Sünden des ersten Gastmahls zu Tugenden werden lassen wollte“. In dem großen Cornelius-Saal kommt das Bild natürlich zu weit härterer Wirkung als hoch oben im Treppenhause, wo die Untersicht und das scharfe Seitenlicht nicht eben günstig wirkte. (Zgl. Rdh.)

Am 12. Juni fand im Künstlerhaus in München die Konstituierung der „Brüde“ eines „Internationalen Instituts zur Organisierung der geistigen Arbeit“ statt. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Ostwald in Großbothen bei Leipzig erster Vorsitzender, Redakteur Bühner, München, von dem der Organisationsplan ausging, Schriftsteller Saager, München, Generalsekretär. Sitz ist München. Die „Brüde“ bezweckt die Organisierung des mehr mechanischen Teils der geistigen Arbeit aller Richtungen, nach dem Prinzip der gegenseitigen Hilfe und freiwillig geleisteter Mitarbeit der Geistesarbeiter. Diese Organisierung soll erfolgen durch allgemeine Einführung einheitlicher Verständigungsmittel (einheitlicher Formate und Registraturmerkmale für alle Druckwerke) und durch „Ueberbrückung der Inseln, auf denen zurzeit die Mehrzahl der geistigen Arbeiter noch stehen“.

## Sport und Jagd.

**Der deutsche Kronprinz Sieger im Hochspringen.** Der Kronprinz, der sich früher bereits aktiv an den Concours hippiques des Deutschen Sportvereins beteiligt hat, stieg am Sonntag in Schwerin beim dortigen Concours hippique wiederholt in den Sattel. Er gewann laut „Röll. Ztg.“ die Hochsprungkonkurrenz mit einem vorzüglichen Sprung von 1,70 Meter und wurde gegen 75 Konkurrenten in der Großherzog Franz-Sprungkonkurrenz dritter. Nach hartem Kampf holte sich außerdem ein Pferd des Kronprinzen unter Gräfin Eintriedel den ersten Preis in der Konkurrenz für Damenpferde. Da Schwerin seinen Margaretenstag feierte, gestaltete sich die Auffahrt der reichgeschmückten Wagen bei herrlichem Wetter zu einem reizvollen Korso. Besonders fiel der Daumont auf, worin die Kronprinzessin und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin saßen. Der Kronprinz bewegte sich fortgesetzt zwanglos unter dem Publikum und wurde immer und immer wieder stürmisch begrüßt.

## Luftschifffahrt.

### Der deutsche Rundflug.

Am Mittwoch war Ruhetag in Schwerin, wo bekanntlich fünf Flieger aus Magdeburg eingetroffen sind. In Schwerin fanden Schauläge statt, wobei Lindpaintner den Ehrenpreis des Großherzogs und des Prinzen Heinrich der Niederlande erhielt. König a. denjenigen der Großherzogin-Mutter und der Stadt Schwerin, Büchner den des Luftklottervereins, Ortsgruppe Schwerin, u. Wiencziers den des Dr. Luft-Balloonklub. Donnerstag früh 4 Uhr wollen bestimmt starten: Wiencziers, Lindpaintner, König und Büchner. (Weitere Meldungen unter Letzten Nachrichten.) — Ueber verschiedene Nachzügler, denen die Abfahrt von Berlin nicht gelungen ist und die erst nachträglich in den Wettflug eintreten, wird noch gemeldet: Der Flieger Otto Reichardt ist mit seiner Euler-Maschine in Schwerin eingetroffen und wird sich von dort aus weiter am Fluge beteiligen. Der Flieger Gustav Otto aus München hat seine Maschine von Johannisthal nach Lüneburg verfrachtet und will von dort aus an dem deutschen Rundfluge teilnehmen. Die Flieger Paul Lange und Leutnant v. Gortzen sind nach Hamburg abgereist und werden dort ebenfalls zum deutschen Rundfluge starten.

## Handel und Verkehr.

**h Von der Leipziger Börse, 14. Juni.** Raumburger Braunkohlen-Aktien . . . 239,25 G  
Sächs.-Thür. A.-G. f. Braunk.-Verm. 144.— G  
(S. auch Berliner Kursbericht.)

**h Die Berliner Börse** verkehrte in schwächerer Haltung. Vorübergehend waren Montanwerte etwas fester, gaben jedoch später wieder nach. Recht schwach waren Warshaw-Wiener auf größere Realisationen und Blankoabgaben; auch Kanada waren niedriger. Schluss allgemein schwächer.

**h Berliner Produktenbörse.** Unbauernde Klagen über die Beschaffenheit der Roggenpflanzen ließen wieder Meinungsunterschieden für diesen Artikel hervortreten. Seitens des Inlands und anscheinend auch für ausländische Rechnung lagen bedeutende Kaufordres vor, die nur zu wenig höheren Preisen zur Ausführung gelangten. Weizen per Juli war vernachlässigt. Dagegen zogen Herbstfrüchte, wie es hieß, auf unarische Käufe und in Nachwirkung der Festigkeit an den amerikanischen Märkten an. Hafer war per Herbstlieferung ebenfalls gefragt. Mais und Rüböl still.

**h Hamburg, 14. Juni.** Ruđer per Juni 10,82<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, per Juli 10,70, per August 10,75, per Oktober-Dezember 10,00, per Januar-März 10,10, per Mai 10,25. Die Preise verstehen sich für 50 kg. Tendenz: Ruđer.

**h Bremen, 14. Juni.** Baumwolle behauptet, 80,25.

**h Lebensversicherungsmonopol.** Die diplomatischen Vertreter einiger Staaten, deren Gesellschaften in Italien ein größeres Lebensversicherungsunternehmen betreiben, haben dem italienischen Ministerium des Auswärtigen das Ersuchen unterbreitet, bei der beabsichtigten Einführung des italienischen Lebensversicherungsmonopols den ausländischen Gesellschaften eine Entschädigung zu gewähren. Bei dem Gesuchentwurf über das italienische Lebensversicherungsmonopol, der bereits der Kammer zur Genehmigung unterbreitet worden ist, handelt es sich um folgendes: Die italienische Regierung beabsichtigt, um die Mittel zur Sozialitäts- und Altersversicherung der Arbeiter zu gewinnen, ein staatliches Institut zu begründen, dem das Monopol für die gesamte Lebensversicherung in Italien zusteht, ohne daß ein staatlicher Zwang zur Versicherungsnahme für den einzelnen eingeführt werden soll. Außer dieser mit juristischer Persönlichkeit ausgestatteten Staatsanstalt soll vom Tage des Inkrafttretens des Gesetzes an keine einheimische und ausländische Gesellschaft Lebensversicherungsverträge abschließen.

Ebenso sollen Lebensversicherungsverträge, die von italienischen Staatsbürgern im Auslande abgeschlossen werden, ungültig sein. Was die Organisation der staatlichen Anstalt anbelangt, so will die italienische Regierung der Anstalt zur Beilegung der ersten Kosten ein verzinliches Darlehen von 5 Millionen Lire gewähren. Die Anstalt soll von sämtlichen Steuern und Postgebühren befreit sein. Bei der Rekrutierung des Beamtenapparates der staatlichen Anstalt soll ein Teil der bisher bei den Privatgesellschaften angestellten Versicherungsbeamten berücksichtigt werden und zwar zunächst diejenigen, die bereits drei Jahre im Dienste einer Gesellschaft sich befinden. Die Institution der Versicherungsagenten soll beibehalten werden und zwar sollen die Agenten, die wie bei Privatgesellschaften nur eine Provision beziehen, hauptsächlich den Kreisen der staatlichen und kommunalen Beamten entnommen werden.

**h Meuselwitz.** **Ausland im Meuselwitz-Altenburger Braunkohlenrevier.** Welchen Einfluß der Ausfall im Meuselwitz-Altenburger Braunkohlenrevier auf die Produktion ausgeübt hat, ergibt sich aus folgenden Produktionszahlen: Im Mai d. Js. wurden von 35 im Betriebe befindlichen Förderanlagen (im Vormonat 36) 202 554 (303 973) Tonnen Braunkohlen zutage gebracht, von 18 (19) Briffettfabriken 59 756 (86 743) Tonnen Briffetts und von 10 (9) Naßpreßsteinanlagen 3238 (5625) Tonnen Naßpreßsteine gefertigt. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden von 38 Förderanlagen 312 919 Tonnen Braunkohlen, von 18 Briffettfabriken 83 342 Tonnen Briffetts und von 18 Naßpreßsteinanlagen 10 301 Tonnen Naßpreßsteine geliefert.

## Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

(Vergleiche die Anzeigen.)

**Stadttheater.** Donnerstag und Freitag Vorstellung.  
**Bürgergarten.** Donnerstag, den 15. Juni Konzert der Jägerkapelle.  
**Wienerischer Verein.** Die auf Sonntag, den 18. Juni anberaumte Versammlung findet nicht statt.

## Letzte Nachrichten.

### Audienz des Generals Nogi beim Kaiser.

Berlin, 15. Juni. Der japanische General Nogi wird vom Kaiser in Swinemünde gleich nach Beendigung der Nordlandreise in Audienz empfangen werden. Der General, der bekanntlich vom Kaiser mit dem Orden Pour le merite im ostasiatischen Kriege ausgezeichnet wurde, wird sich persönlich für diese hohe Auszeichnung bedanken. Graf Nogi wird bereits Mitte Juli in Berlin zu einem kurzen Aufenthalte eintreffen und dann eine Reise nach Oesterreich und dem Balkan unternehmen, nach deren Beendigung er wieder in Deutschland eintrifft.

### Selbstmord eines Kandidaten.

Berlin, 15. Juni. Aus Furcht vor dem Staatsexamen hat ein 24-jähriger geistig überarbeiteter Kandidat der Medizin Selbstmord begangen.

### Die Strecke Schwerin-Hamburg des Deutschen Rundfluges.

Schwerin, 15. Juni. Der heutige Start zur Fortsetzung des deutschen Rundfluges ging bei klarem schönen Wetter musterhaft vor sich. Um 4 Uhr stieg Wiencziers auf, mußte aber dann wegen dichten Nebels bei Kirchsteinbed niedergehen. Lindpaintner, der gleich nach ihm mit einem Begleiter abgestiegen war, ging bei Wedendorf aus 500 Meter Höhe im Gleitflug nieder, da sein Motor mehrfach aussetzte. Büchner, um 4,08 Uhr mit dem Leutnant Steffens aufgestiegen, traf als erster um 6,29 Uhr auf dem Flugplatz in Hamburg ein.

### Besuch des Königs von Sachsen in München.

München, 15. Juni. Am Sonnabend trifft der König von Sachsen ein, um dem Prinzregenten einen Besuch abzustatten. Von jedem festlichen Empfang hat der König abzusehen gebeten.

### Eine Katzensteuer in München.

München, 15. Juni. Das Gemeindefollegium, das dem Magistratsbeschlusse auf Erhöhung der Hundesteuer von 15 auf 20 Mark beitrug, nahm auch mit großer Mehrheit einen Antrag an, in München eine Katzensteuer zu erheben.

### Das neue belgische Ministerium.

Brüssel 15. Juni. Das neue Ministerium, das am Mittwoch seine erste Sitzung abhielt, hat einen Portefeuillewechsel vorgenommen. Der Ministerpräsident behält das Verkehrsministerium, Carton de Wiart übernimmt die Justiz, Derryer behält das Innere.

### Der Beginn des Seeleute-Ausstandes.

London, 15. Juni. Durch aufgelassene Raketen wurde gestern das Beichen zum Beginn des Seeleute-Ausstandes gegeben, der zugleich in den verschiedensten Häfen des Landes seinen Anfang nahm.

### Der russische „Barseval“.

Petersburg, 15. Juni. Das von der russischen Regierung aus Deutschland bezogene Militärflugschiff „Barseval“ unternahm gestern mit einer Militärkommission unter Führung des Hauptmanns Dinglinger einen dreitägigen Probeflug, der bejriedigend verlief.

### Neue spanische Truppenlandung in Larrañh.

Paris, 15. Juni. Wie der „Agence Havas“ unter dem 13. Juni aus Larrañh gemeldet wird, ist der spanische Kreuzer „Carlos V.“ dort eingetroffen und hat 250 Mann gelandet.

### Ein Aerzteduell in Ostafien.

Charbin, 15. Juni. Der deutsche Arzt Baron Budberg, der sich um die Bekämpfung der Pest verdient gemacht hat, forderte Professor Sabolotny zum Duell, weil dieser behauptet hatte, die deutschen Aerzte taugen nichts.

### Neues Erdbeben in Mexiko.

Mexiko. Im Innern des Landes hat wiederum ein Erdbeben stattgefunden, dem 112 Personen zum Opfer fielen, darunter viele, die noch an den Folgen des kürzlichen Erdbebens in den Krankenhäusern lagen. Die Zahl der beim ersten Beben Umgekommenen wird auf 1400 bis 1500 beziffert.

Heute 2 Blätter und 1 Beilage.

Verantwortlich für Politik und Vermischtes Karl Tempel für den übrigen Teil Karl Gustav Schöppe, Rotationsdruck und Verlag von H. Stelling, sämtlich in Raumburg a. S.



**Stadttheater**  
Naumburg a. S.  
**(Reichskrone.)**  
Dir.: M. Günther.  
Donnerstag, den 15. Juni 1911:  
Großer Klassiker-Abend.

**Othello**  
Der Mohr von Venedig.  
Trauerspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.  
Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Ende 11 Uhr.

Freitag, den 16. Juni:  
Zum letzten male  
**Großer Operettenabend.**  
Überall mit größtem Erfolg aufgeführt  
Orchester: Die gesamte Stadtkapelle.

Novität! **Reiche Mädchen.**  
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.  
(Komponist des Walzertraum)  
mit dem bekannten **Schlagerduett:**  
**„Supf, mein Mäd'l hupf!“**  
Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Ende 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

**Bürgergarten.**  
Donnerstag, den 15. Juni 1911  
**Jäger-Konzert.**  
Leitung: Musikmeister Schrobig.  
Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> abends.  
Billets im Vorverkauf bei Herrn Born  
40 Pfg., an der Kasse 50 Pfg.

**Verein für naturgemäße  
Gesundheitspflege.**  
Sonntag, 18. Juni  
Familienausflug nach **Altflemmingen**  
(Gasthof Krehahn) durch das Buchholz.  
Abmarsch 3 Uhr vom Salztor.  
Der Vorstand.

**Wettaburg.**  
Sonntag, den 18. Juni nachmittags  
**Wurstauslegeln.**  
Es ladet freundlichst ein  
Wilhelm Oertel, Gastwirt.

**Brieznitz.**  
Sonntag, den 18. Juni nachmittags  
**Wurst-Auslegeln,**  
von **H. Rostwürste.**  
Es ladet freundlichst ein Osw. Bärthel.

**Bauernschänke.**  
Personalwechsel.  
**Kuchenhaus.**

Erdbeertorte,  
Erdbeerwein,  
Erdbeerbowle,  
Erdbeeren mit Schlagahne.

**Thüringer Felsenkeller.**  
Donnerstag von 6 Uhr **Rostbratwürste.**

**Hallescher Anger.**  
Heute Donnerstag v. 3 Uhr ab **Plinsen.**

**Almrich, zum Bär.**  
Freitag **Schlachtfest.**

**Pomnitz.**  
Sonntag **Schlachtfest.**  
Sonntag **Wurstauslegeln.**  
F. Peter.

**Grasverpachtung.**  
Die diesjährige **Grasnutzung** des  
**Schellföher Damms** soll Sonnabend,  
den 17. Juni d. Js., nachmittags 2 Uhr  
an Ort und Stelle verpachtet werden.  
Anfang an der Eisenbahn bei der Penne.  
Schellfö, den 10. Juni 1911.  
Der Gemeindevorstand.

Gebr. guterh. **Ofen u. Kochmaschine**  
zu kaufen gesucht.Adr. unter **R 1** in  
der Kreisbl.-Exp. abzugeben.

# Dr. Oetker's Pudding-Pulver

ist als bestes Fabrikat bekannt und das **einzig**,  
welches aus bestem Reispuder hergestellt wird.  
Es enthält einen besonderen Zusatz von phosphor-  
saurem Kalk, der zur Bildung kräftiger Knochen,  
namentlich für Kinder notwendig ist.

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Überall zu haben. — Nachahmungen weise man  
zurück und verlange stets die echte

**„Marke Oetker“**

Weltausstellung  
BRÜSSEL 1910:  
GRAND PRIX.

Dr. Dralle's  
**Birken-  
Haarwasser**

Wirkung  
unübertroffen!

Georg Dralle,  
HAMBURG.

Preis:  
1.85  
und  
3.70

Zeichnungen auf die am 22. cr. zur Subskription ge-  
langenden:

**4%** bis 1921 unkündbaren Hypotheken-Pfandbriefe  
der Deutschen Grund-Credit-Bank, Gotha, à 100,10%  
vermitteln spesenfrei

**Altenburg & Lindemann.**

**Carl Fr. Richter,**  
Elektrotechnisches Bureau,  
Naumburg a. S., Markt.  
Fernruf 32.

Klingel-, Telefon-, Signalanlagen mit und ohne Fallklappensystem.  
Kombinierte elektrische Türschließer und -öffner.  
Lichtanlagen. Beleuchtungskörper. Umarbeiten von Beleuchtungskörpern.  
Automatische Treppen- und Korridorbeleuchtungen.

Entstaubungsanlagen.  
Motor- u. Dynamoanlagen, kompl. Maschinen- u. Transmissionsanlagen  
für alle Betriebe.  
Elektroautomatische Wasserpumpstationen für Landwirtschaftliche  
Betriebe und Landhäuser.

**20 Zentner Band Eisen**  
hat abzugeben  
S. Zielings Buchdruckerei.

Bilzig zu verkaufen: echt Mahagoni-Büfett,  
Kleiderschrank, Tisch u. Stühle,erner Schillers  
und Shakespeares Werke, Bettschirm, Platten,  
Salonlampe, Küchenschrank u. versch.  
Jägerplatz 17. III.

2 moderne **Bettstellen mit Matr.**  
zu verkaufen Ed ünburger Str. 16.

**8 Fensterläden,**  
1,72 x 0,50 m groß, verschließbar, gut erh.,  
zu verkaufen Lindenstr. 38.

**Rirschfestzelt**  
zu verkaufen Grochlitzer Str. 42.

Schönes **Harmonium**, wenig gebraucht,  
wundervoller, edler Ton, verlaufe billig.  
Gefl. Adressen erbitte unter **P 90** in  
die Kreisbl.-Exp.

Wer verkauft sein **Besitzum**? Wer  
sucht **Hypothek**? Offert. unt. **A P 22**  
Ronneburg postl.

Mein am **Speckart** belegenes  
**Grundstück** mit massiv ge-  
bautem **Wohnhause** beab-  
sichtige ich unter **günstigen**  
**Bedingungen** zu verkaufen.  
**K. Tietsch, Sedanstraße 21.**

Die **herrschaftl. Einfamilienvilla**  
Köfener Str. 35, enthält 9 Zim., 3 Kam.,  
gut ausgebaut **Souterrain**, Stallg. u. Rem.,  
ist **krankheitshalber** preisw. zu verkaufen.

Wenn  
man  
verreist,  
aus beruflichen oder sonstigen Gründen, veranlaßt ist, die  
Wohnräume unbeaufsichtigt zu lassen, ist die Gefahr, durch  
**Einbruch, Beraubung od. räuber. Erpressung**  
geschädigt zu werden, besonders groß. Gegen materielle  
Nachteile hieraus schützt nur eine gute Versicherung. —  
Zu Abschlüssen empfiehlt sich die  
**Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Akt.-Gesellschaft**  
Vertreter: In Naumburg O. Pfennigsdorf, Gen.-Agt., Hallesche Str. 19h.

„Rex“ Vorratskocher,  
Einmachgläser  
sind die besten.  
Alleinverkauf  
**R. Kittlass.**

Empfehle meine **reichhaltige**  
Auswahl in  
**Briefpapieren**  
jeder Art.  
Chr. Kümmel, Herrenstr. 22.

**Geld** Darlehn, schnell, Ratenrückzahlung.  
Selbstgeber **Diesner,**  
Berlin 46, Belle-Alliancestr. 67

**30000 Mk.,**  
I. Hypothek, fast puvilliarisch, zu sofort  
oder später gesucht. Angeb. unter **W 20**  
an die Kreisbl.-Exp. erbeten.

Suche zum 1. Juli **1400 Mark** auf  
zweite sichere Hypothek.Adr. u. **P 99**  
an die Kreisbl.-Exp. erbeten.

Beabsichtige mein neuerbautes  
**Grundstück**  
im Zentrum mit gutgehendem **Wirtschafts-**  
**geschäft und Hausflachten**, sehr gut  
verzinst, bei 4—6000 Mk Anzahlung  
sofort zu verkaufen. Offerten unter  
**U. K. 7422** an **Rudolf Mosse,**  
Halle a. S.

Kaufe getragene Herren-  
Garderobe und Schuhwaren.  
Carl Ködderitzsch, gr. Salzstr. 39.

**Versteigerung.**  
Sonabend, den 17. Juni,  
von ab. m. 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an  
versteigere ich im deutschen Haus, hier,  
Neußengäß:

1 Büfett, Bücherschrank, Wasch-  
tisch, Küchenschrank, div. Tische,  
Stühle, 4 Gasttronen, Padoosen,  
Wanne, 2 Ofen,  
— **Glaservante**, —  
Porzellan, Glasachen, Haus-  
und Küchengerät.  
Besichtigung 2 Stunden vorher.  
**Oskar Petsch**, Wenzelsprom 3,  
beid. öffentl. angeft. Versteigerer.

**Kleine Jagd**  
mit etwas Wald zu übernehmen ge-  
sucht oder als Teilhaber. Angebote  
an Ann.-Exp. **Rich. Gründler,**  
Halle a. S.

**F. T.-F.**  
Freitag, den 16. Juni 1911,  
abends 8 Uhr  
**Corpsübung.**  
Das Kommando.  
Sängen.

16. **erl. l. l. l.**  
6. **l. l. l. l. l.**

Wie alljährlich beginnt  
das Turnen der  
**Refrutenriege**  
am Donnerstag d. 15. Juni  
abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der  
Georgenturnhalle. Anmeldungen in den  
Turnstunden Montags u. Donnerstags erb.

**Gesangverein St. Wenzel.**  
Heute Donnerstag  
**Eingestunde.**  
Allseitiges Erscheinen erbitet  
der Vorstand.

**Bienenzüchterverein**  
Naumburg und Umgegend.  
Die auf Sonntag, den 18. Juni fest-  
gesetzte gemeinschaftliche Versammlung mit  
dem Verein Weißenfels kann nicht statt-  
finden.  
Die vom Verein angekauften **Honig-  
gläser** etc. sind **eingetroffen** u. abzuholen  
von Herrn Rechnungsrat **Schweingel,**  
Morigberg 18.  
Der Vorstand.

**Englischen Unterricht**  
ob. **Sprachenaustausch** sucht Referendar.  
Angebote u. **W 22** an die Kreisbl.-Exp.

**Zwei Schlüssel** mit **Falten**, Herzform  
(innen Kreuz) **verloren**. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben **Restaurant Hussiten.**

**Wäsche** zum Waschen u. Plätten nimmt  
an **Dompredigerstraße 16**, part., rechts.

drängt, auch habe Kleinsimon einen andern Arbeitswilligen in den Graben gestoßen.  
Der Zeuge Karl Hensel erhielt einen Schlag ins Gesicht und wurde von zwei Personen angefaßt. Dies sollen Kleinsimon und Wegelt gewesen sein. Richard Hensel hat in Frante einen wiedererkannt, der ihn vom Wege in den Graben gedrängt. Der Zeuge Max Höde hatte befunden, gesehen zu haben, wie die Angeklagte Wegelt geworfen

habe. Heute wurde er wegen der Persönlichkeit der Wegelt beschimpft worden zu sein und hat bemerkt, daß die Wegelt Erde aufgehoben. Der Zeuge Paul Winter sah, wie die Arbeitswilligen gedrängt wurden; hierbei sei Geyer über einen Graben gesprungen und habe einen Arbeitswilligen getreten. Wegelt drückte gleichfalls einen Arbeitswilligen nieder und von den Leuten, die zusammen auf verschiedene ein-

schlugen, erkannte er Konrad. Länger habe auch dabei geäußert: „es ist ganz gut, man kann da einmal seine But auslassen“. Die Zeugin Minna Höde bemerkte, wie Detmar vor ihr ausspitzte, sie dabei anlah und hinzusehte: „ja, ich meine dich, wen denkst du denn anders?“  
Die Verhandlung wurde darauf auf Donnerstag vertagt.

**Herzlichen Dank**

für die vielen Beweise der Teilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen guten Mutter, der verw. Kunstformer **Frau Henriette Rost.**

Dank allen, die sie während ihrer Krankheit durch Besuche erzeuften. Besonders danken wir Herrn Archidiakon Müller für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Naumburg a. S., Stumsdorf, Berlin, Chicago, Johannesburg, den 15. Juni 1911.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet am Freitag, nachm. 4 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofes aus statt.  
Die trauernde Witwe  
**Louise Mohr geb. Beye.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Wenzelskirche.**  
Freitag, den 16. Juni, früh 9<sup>1/2</sup> Uhr **Beichte und heiliges Abendmahl.** Pastor Behrends. Anmeldung erbeten.

Im Eichamt, Topfmarkt 6. I., Freitag, den 16. Juni, abends 8 Uhr **Bibelstunde.** **Admerbrief.** Archidial. Müller.

**Starke Augenbrauen**  
erhält jeder durch Anwendung **Dr. Voigt & Co. Augenbrauenstärker „Cilol“**  
„Cilol“ ist hergestellt nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft der Kosmetik.  
• Preis pro Flasche M 275  
Um sich vor werlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich: Dr. Voigt & Co. „Cilol“  
Zu beziehen durch:

Waren-Versandhaus **Stassfurt.**

**Strafbar**

Ist jede Nachahmung der echten **Stedenpferd-Zeerfswefel-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul** Schutzmarke: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten und Hautausschläge**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Mite des Gesichts etc.  
à St. 50 Pf. bei: **Fritz Seeber, W. Rohde, Eduard Schotte, Julius Dittmar, Oscar Toepfer.**

**Wie neu wird jeder** mit **Vehtel's Salzial-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes vorrätig in Pak. zu 45 u. 25 Pf. bei **Paul Richter, E. Praeger.**

**Magenleiden! Stuhverstopfung! Hämorrhoiden!**  
kann man selbst heilen.  
Auskunft ert. kostenlos gerne an **Jedermann Krankenschwester Marie, Nicolaistr. 6** Wiesbaden. A. 206.

**Älteres, überzähliges Arbeitspferd** verkauft **Gut Neustemmingen.**

**Kirchlicheidungen.**  
Eine gute **Rutenruh mit Kalb** zu verkaufen daselbst **Nr. 67.**

**Eine junge Kuh mit Kalb** verkauft **Niedermöllern Nr. 8.**

Eine halbjährige **Färse** steht zu verkaufen **Rühmig Nr. 20.**

**2 Ziegen-Kammer** zu verkaufen **Luitenhau.**

**3 kleine Käthen** (dreifarbig) hat zu verkaufen **Halleische Str. 46.**

**6 junge Gänse** (zwei-er Brut) sind zu verkaufen **Reidshöh Nr. 16.**

**20 Stück junge Enten** hat zu verkaufen **Spielberg Nr. 17.**

**Stamm Gähner**, 6 Stück junge **Weking-Enten**, 1 **Glucke mit Küden** zu verkaufen **Jägerstraße 71.**

**2 Zwerghähner u. 1 Hahn** sind zu verkaufen **Mühlgasse 9, part.**

**Mietgesuche**

**Wohnung**, 6 Zimmer (Gas), Garten zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Gesl. Off. m. Preis u. **P 78** a. d. Krbl.-Exp. erb.

Alleinst. Dame sucht **Wohnung** (40 Taler). Offerten unter **R 2** in die Kreisbl.-Exp. erbeten.

**Parterrewohnung**, 2 Stuben, 2 Kam., Küche u. Zubehör od. **Wohnung** mit kl. heller **Verkstatt** zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. m. Preis u. **R 7** an die Kreisbl.-Exp. erb.

**Vermietungen**

**Villa Sedanstraße 18** (7 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Baderstube, Wasserloset, Garten), ist zum 1. Oktober 1911 zu vermieten. Zu erfragen **Grochlitzer Str. 42, part.**

**Freundl. 1. Etage** zu vermieten **Ofstraße 22.**

**Frdl. 2. Etg.** z. verm., 1. Juli beziehb., best. aus 4 heizb. Z. m. Gas, heizb. K. K. m. Speisek. u. allem Zubehör. Garten mit Baue. **Halleische Str. 7, L.** Daselbst **frische Riegenmilch.**

**4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Veranda, Garten und reichlichem Zubehör zum 1. Juli resp. 1. Oktober zu vermieten **Proppentalstraße 12.**

**Wohnung** m. 3 heizb. Zimm., 4 Kamm. und Zubehör, im 1. Stock, Blumenstr. 20 z. 1. Oktbr. d. J. an ruh. Leute zu vermieten **Preis 450 M.**

**Frdl. Logis**, St. 2 R., K., Zubehör, alles vornehm, 60 Tlr., fortzugshalber 1. Juli zu vermieten. **Wo? zu erfr. Kl. Neugasse 1, part.**

Eine **Wohnung** zu vermieten, guter **Dünger** zu verkaufen **Halleische Str. 50.**

**Frdl. Logis** für ältere Leute zu vermieten, sofort od. später zu beziehen **Weingarten 14.**

**Möblierte Wohnung**, für 1 oder 2 Herren passend, 1. Juli billig zu vermieten **gr. Neustraße 26.**

**Frdl. Hinterlogis**, 2 Stuben, Küche und Zubehör, an ältere, kinderlose Leute zum 1. Juli zu vermieten **Schönburger Str. 16.**

**Möblierte Wohnung**, event. für 2 Personen, zu vermieten **gr. Marienstr. 32.**

**Gut möbl. Zimmer** mit Schreibtl., monatl. 15 M. zu verm. **Mühlgasse 18, II.**

**Stellengesuche**

Besseres Mädchen sucht zum 1. Juli oder später **Stütze**, am liebsten bei Stellung als **einzelner Dame**. Off. u. **P 100** a. d. Krbl.-Exp. abzugeben.

Ein Mann sucht **Bruchmeister** Stellung als **Kalk- oder Mehlsteinbrüche**. Off. u. **P 65** a. d. Krbl.-Exp. erbeten.

**Junger Mann**, welcher heiraten will, sucht zum 1. oder 15. Juli Stelle als **Tagelöhner** oder **Pferdeknecht**. Gefällige Offerten zu senden **postl. Gebstedt in Thüringen u. G. L. 240.**

**Keit. Mann** sucht **Beschäftigung**. Off. b. u. **R 4** i. d. Krbl.-Exp. niederzul

**Anzeiger für Bad Kösen.**

**Frachtbriefe** sind zu haben in **H. Stellnas Buchdruckerei.** | Wohnung zu vermieten, z. 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen **Burgstr. 2.**

**Uebernahme eines Depots**

Strebsamen, fleißigen und redew. Herrn bietet sich durch **einer 1. Firma**, welche 3 leicht verkäuf., glänz. bewährte Massenartikel auf den Markt bringt, mit geringen Mitteln eine **vorzügliche, dauernde Existenz.**

Es wollen sich jedoch nur Herren melden, denen daran liegt, sich durch intensive Arbeit eine einträgliche Position zu schaffen. Interessent. wollen sich wenden an **Wiesel, Hotel schwarzes Roß, Naumburg 17./G. Vor.**  
Für erschl. Lichtbildbühne **Leipzig** werden für **sofort** ein vorzügl.

**1. Trompeter, 1. Klarinettist**

sowie **mit gutem Ton** gesucht. Routine Bedingung. Dienst tägl. von 5—11 Uhr. **Gage 140 M.** Offerten sind zu richten unter **F. 8258** an **Haasen-stein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

**Geübte Näherinnen**

bei sehr hohem Lohn und dauernder Beschäftigung sucht **Max Beeck, Herrenstraße 23.**

Ein **Mädchen vom Lande** (bei Naumburg), welches längere Jahre bei **städtischer Herrschaft** zu deren vollster Zufriedenheit für **Küche und Haus** in Stellung war und auf das **Wärmste** empfohlen wird, sucht Stellung zur **Führung des Haushalts und Pflege**, besonders bei älterer Dame oder Herrn. Gef. Offerten unter **W 21** in die Kreisbl.-Exp.

**Stellenangebote**

**Rainzer Versicherungs-Gesellschaft in Mainz.**  
Wir suchen für die von uns betriebene **Kranken-, Sterbegeld- und Familien-Versicherung** solide Herren als **General-Agent** bei hohen Bezügen oder als **Inspektor** gegen Gehalt. Interessenten, auch Nicht-versicherungs-Fachleute, wollen gefl. unter Angabe der bisherigen Tätigkeit Offerten einreichen.

**Tüchtige Celluloidschleifer** sucht sofort **Dresdner Haarschmuckfabrik, Dresden, Erbsplatz 13.**

**1 tücht. Stellmachergefellen** für dauernde Beschäftigung sucht **W. Drese, Vibra, Stellmacherei mit elektr. Betrieb.**

**Tüchtige Arbeiter** sucht **Karl Plötner, Steinfeldstr., Moritzplatz 30.**

**10 bis 15 tüchtige Erdarbeiter** werden zur **Grabenarbeit** des **Wasserleitungsbaues** auf **Bahnhof Naumburg** gesucht. Meldungen ab Montag bei dem dortigen **Werkmeister** an der **Bahnmeisterei. P. Gockenbach, Tiefbauunternehmer, Arnstadt.**

**Markthelfer** gesucht **Michaelisstraße 83.**

**Rittergut Rehen** sucht per 1. Juli oder früher ordentl., jungen **Mann zum Milchfahren.**

Ich suche zum 1. Juli ein **tüchtiges Mädchen** welches kochen kann und gewandt ist in allen häuslichen Arbeiten. **Frau Major von Blücher, Adöener Str. 32a.**

**Saubere unabh. Aufwartung** gesucht für sofort **Brunnengasse 1, I.**

**Für Obstpächter.**

**30., verh., zuverlässige Leute** f. w. d. **Sommers** b. **Obstpächter Beschäftigung.** Frau könnte evtl. kochen und alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten. Offerten mit Lohnangabe unter **L. C. 8813** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

**Hilfe zur Schneiderlei** sofort gesucht **gr. Salzstr. 32.**

**Köchinnen, Stubenmädchen u. Aufwartungen** sucht **Frau Witwe Emilie Schmidt, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Jüdenstraße 1, I.** Daselbst **freundl. Schlafstellen** offen.

**Junges, saub. Mädchen**, kinderl., 1. Juli für kl. Haush. **vorort Berlins** gesucht, guter Lohn. Näheres **Wiesenstraße 2, I.**

**Tüchtiges sauberes Mädchen** gesucht für **Küche und Haus** bei sehr hohem Lohn und guter Stellung. Zu erfragen unter **P 87** in der **Kreisblatt-Expedition.**

**Jüngeres, sauberes Mädchen** zum 1. Juli gesucht **Kanonierstraße 15, II.**

Ordentliches **Mädchen** für **Professoren-Familie** nach **Charlottenburg-Berlin** jetzt oder später gesucht. Meldung bei **Frau Binder, Naumburg, Raschstr. 2.**

Besser. **Mädchen** od. einf. **Stütze**, die etwas kochen kann, z. 1. Juli als **Aushilfe** od. dauernd gesucht. **Zweitmädchen** vorhanden. **Speckhart 2.**

**Gesucht** zum 1. September oder später: **1. Köchin,** die einen Teil der Hausarbeit übernimmt.

**2. besseres Stubenmädchen** (einfache Jungfer), das perfekt **schneidern** und **plätten** kann und im **Hauswesen** bewandert ist. Meldungen mit **Zeugnisabschriften** an **Frau Geheimrat Stammer, Halle a. S., Reichardtstraße 13.**

**Jüngeres Dienstmädchen** sucht zum 1. Juli 1911 **Frau Luise Weise, Bad Vibra.**

**Aufwartung** täglich von 6—11 Uhr vormittags gesucht. Zu melden **Leipzigerstr. 1 (Zenaer Str.).**

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchbarem **Hautjucken.**

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife D. R. P. Nr. 138988** habe ich das **Uebel** vollst. beseitigt. **S. S., Poliz.-Serg.** à St. 50 Pf. (15 %/ig) u. 1.50 M. (35 %/ig, stärkste Form). Dazu **Zucker-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **Oskar Toepfer, E. Präger, Paul Richter, Fritz Seeber, Rob. Seifert, Ed. Schotte.**

**Gustav Ripsch** empfiehlt  
hochfeine neue **Vollheringe**,  
neue **Sommer-Malta-Kartoffeln**  
reines **Schweineschmalz**, à 60 d.

**Achtung!**

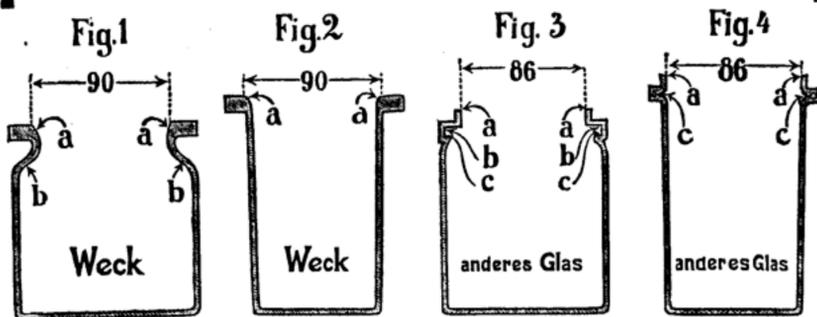
Heute ff. **Kappler Bücklinge**,  
ff. ger. **Heringe**,  
ff. ger. **Lachs** und ff. **Caviar**.  
Reines **Schweineschmalz**, à nur 80 d,  
**Zerdelatwurst**, à 1.40 M,  
**Salamiwurst**, à 1.40 M,  
**Rotwurst**, **Leberwurst**, **Speck** usw.  
**Senfgurken**, hart, à 30 d,  
**saure Gurken**, hart, Stück 4 u. 5 d,  
**marinierte Heringe**, Stück 10 d,  
**Fischkoteletts**, 3 Stück 25 d,  
**russische Sardinen**, à 30 d, **Mal i. G.**,  
**Hering i. G.**, **Muränen i. G.** usw. nur

**Vorkost-Zentrale**,  
Mühlgasse 20.

**W. Berhold**, Blumenstraße,  
Freitag **Schlachtfest**.

**Freitag Schlachten**.  
Emil Berger, Wiesenstr. 10.

Die folgenden Abbildungen zeigen die Vorteile der  
Weck'schen Gläser gegenüber Nachahmungen.



Weck'sche Gläser haben überall abgerundete Ecken,  
lassen sich daher leicht reinigen und entsprechen deshalb  
allen Anforderungen der **Hygiene** in hohem Maße.

Weck's Konserven-Gläser sind in den gangbarsten  
Sorten **billiger** als Nachahmungen.

Alleinverkauf: **Carl Fr. Richter**.

**Empfehle für heute:**

1a. **Kieker Schleibücklinge**,  
3 Stück 20 u. 25 d,  
frisch geräucherter **hausgeschlachtener**  
**Wurst**,  
**Matjesheringe**, **Fisch-Aspic**,  
**Marinaden**,  
echt **Halberstädter Würstchen**  
3 Paar 25 Pfg.

**Wilh. Götze**,  
Delikatesse- und Fischhandlung,  
gr. Marienstr. 9.

**Guter Mittagstisch** in seinem  
Gause  
**Portastraße 15 b, I.**

**1a. Weisskalk**,

täglich frisch, für Bau- und Düngezwecke,  
liefert billigst, ebenso in Ladungen **Gerac**  
**Graufalt**

**Friedr. Wilh. Auack**, G. m. b. H.  
Freiburg a. N., Telephon Nr. 16.

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle ich denjenigen Hausfrauen, die meine hochfeine Tafel-Margarine zum Braten, Baden oder zum Essen auf Brot noch nicht verwendet haben, einen Versuch mit der Tafel-Margarine

**„Saalestern“**

nicht zu verwechseln mit der billig angepriesenen Margarine, zu machen.  
**Saalestern** ist aus feinsten Rohmaterialien hergestellt und steht unter ständiger Kontrolle des Nahrungsmittelchemikers  
Dr. **Wirth**, Leipzig.

Um nun auch solche Kunden, die meine Tafel-Margarine Saalestern noch nicht probiert haben, zu einem Versuch zu  
veranlassen, verabsolge ich **Freitag** und **Sonnabend**, den 16. und 17. Juni

**1 Pfund Saalestern**

|| und eine große Büchse Fruchtbonbons, ca. 1 Pfund  
oder 1/2 Pfund Block-Schokolade, garantiert rein, **90** Pfg. ||  
nach Wahl bis 17. Juni 1911 zusammen für

Das billigste und beste zum **Stern-Mehl** Originalbeutel  
Kuchenbacken ist mein feines **5 Pfund 75 Pfg.**

Schutzmarke vom Kaiserlichen Patentamt geschützt.

Markt 10.

**Jenny Heyde**,

Eingang Marienstr.

Täglich frische **Naturbutter**.  
Mittelfeine homm. **Mollereibutter**, 1/2 Pfund 65 d.  
**Goldfrische Eier**, Stück 5 1/2 Pfg.

**Naturbutter** 1/2 Pfund 65 d.  
Täglich frische **Mollereibutter**, 1/2 Pfund 65 d.  
**Goldfrische Eier**, Stück 5 1/2 Pfg.

Freitag, den 16. Juni 1911 **Hausgeschlachten**.

ff. **Bratwürste**,  
ff. **frische Wurst**

empfehlen **Carl Risch**, vorm. Wold. Kohl.

Heute **frische Wurst**  
Donnerstag **Otto Pohle**, gr. Wenzelsstr.

Heute Donnerstag **frische Wurst**.  
**E. Reichmann**, II. Jakobsgasse 8.

Von morgen Freitag früh 7 1/2 Uhr ab  
**Kopffleisch**, **Leber**, **Herz**,  
**Guter und Nieren**, **Suppen-**  
**Knochen**, **Rindskaldunen**  
und verschiedenes anderes  
mehr

zu den bekannten billigen Preisen  
neben dem **Schlachthofe**.

**Tafelfrischen!**

große, schöne Früchte, empfiehlt  
**Holländer Mühle**. **W. Förster**.  
Bestellungen auf **Einmach-** und  
**Versand-Frischen**, auch **Johannis-**  
und **Erdbeeren** erbittet bald

d. O.  
Sehr schöne, weiße  
**Speisekartoffeln**

sind eingetroffen und empfiehlt  
**Landw. Ein- u. Verkaufsverein**.  
2 große **Oleander** billig zu verkaufen  
gr. **Wenzelsstraße 32, I.**

**Aug. Matijsek**, **Häckelfabrik**,

Gen- u. **Stroh-Großhandlung**.

Offertiere **Häcksel** zum Tagespreise v. 2,70 M.  
Filiale:

**Am Ostbahnhof**, **Kaiser-Wilhelmsplatz 14.**

**Schirme mit Trauf-Schlinge**

(Modell C, D. R. G. M. 33 804/33a).

Anheften von **Trauf-Schlingen** (Mk. 0,75).

**Heinrich Schmidt**, Schirmfabrik,

Ecke Markt und Herrenstraße. Fernruf 417.

**Achtung!**  
**Kornblumentag Naumburg a. S.**

Unterschiedener stellt im **Hotel Leichter Wagner** Zimmer Nr. 2, 1. Etg.

**Kornblumen**

aus zur gefl. Besichtigung. Der Verkauf ist nur für  
**Schaufenster-Decorationen**  
an die Herren Laden- und Geschäftsinhaber.

**Blumen-Görnhardt** aus Erfurt.

NB. **Aufträge** werden **Freitag**, den 16. und **Sonnabend**, den 17. Juni  
im obigen Hotel entgegengenommen.  
Für die Städte **Weimar**, **Jena** u. s. w. geliefert.

Bitte rechtzeitig **Bedarf** decken.

Ware und Preis ohne Konkurrenz.

**Nirischen**

und alle **Obst-Sorten**

kauft ständig

**Friedrich Pape**, Berlin,

**Central-Markthalle**.

Dunkler **Kinderwagen** zu kaufen ge-

sucht. Off. u. **R 3** a. d. Kreisbl.-Expedit. erb.

**Frisch gepflückte**

**Kamillen**, **Lindenblüten**,

**Holunderblüten** kauft

**Paul Richter**, Steipweg 9,

Bahnhofstraße 19.

Suche direkt in **Naumburg** ein **H. Haus**

zu kaufen. Gefl. Off. mit näher. Angaben  
über Preis u. Anzahlung an **E. Richter**,  
**Leusch** b. Leipzig. Fr.-Flemmingstr. 7.

**Großmutter!**

Es gibt keinen **Grak**  
für die weltbeliebte Marke  
**Grossmutter!**  
Backpulver, Vanillin-  
äther, Bubb'ing, Eierkuchenpulver,  
Kuchenwürze, Gelee, Creme, Speiseeis,  
Pote Grütze, Saucen (Leberauflage) Speise-  
gelatine, Salicyl. — Versuch überzeugt!  
Nur echt, wenn jedes Paket die geschützte  
Marke, die **Großmutter-Rezepte** und die  
volle Firma **Carl Herrmann & Co.**,  
Leipzig, gegr. 1894, trägt. — Also Vor-  
sicht beim Einkauf! Häufig bei Fa.  
Selmar, Siedentopf, Jähner, Götze, Knorr,  
Trillhaase, Koehlmann, Förster, Rohde, Siefert,  
Faelus, Bachmann, Zetler, Schütze, Kettner,  
Renner, Schled, Ripsch, Tuschner.

**Gesucht gesunde, kräftige Amme.**

Offerten unter **R 5** an die Kreisblatt-  
Expedition erbeten.

**Kinderwagen**,  
**Sportwagen**,  
**Reisekörbe**,  
**Japankoffer**

empfehlen in großer Auswahl  
zu billigen Preisen

**H. Geißler**,  
Korbmachermeister, Markt 6.

**Pergament- u. Hutcreppapier**  
Carl Seaberger.

**Nudsjäde** für Jäger und  
Touristen

**Dr. Diehl-Stiefel** C. Hermsdorf,  
Engelgasse 17/18.

Modernes Herren- und Damen-Frisourgeschäft,  
seit 1752 gr. Marienstr. 33.

**Sämtliche Bade-Sachen** und **Frottierstoff** per Meter, sowie **Steppdecken** in größter

Auswahl empfiehlt preiswert

**H. Haussner jun.**, Leinen-Handlung und **Wäsche-Fabrikation**, **36** gr. **Jakobsstraße 36.**

talied des Rabatt-Zwar-Vereins.